



Steirische Wissenschafts-, Umwelt-
und Kulturprojekträger GmbH

JAHRESBERICHT 2010



St:WUK JAHRESBERICHT 2010

INHALT

SEITE

VORWORTE	05
PROJEKTDARSTELLUNG St:WUK	06
St:WUK – MITARBEITERINNEN IN AKTION	07

PROJEKTE WISSENSCHAFT 08-16

<i>ASIST - Villa Retznei</i>	08
<i>Archäologische Grabungen im Kulturpark Hengist</i>	11
<i>Archäologische Grabungen Schwanberg</i>	14

PROJEKTE UMWELT 17-32

<i>Arbeitsplätze für steirische Naturparkregionen</i>	17
<i>Au(s)blicke Gosdorf – Klimaschutzgarten</i>	20
<i>LINK – Länderübergreifendes Interdisziplinäres</i>	
<i>Netzwerk für Naturwissenschaftskommunikation</i>	23
<i>Modul Schulbiologiezentrum NaturErlebnisPark</i>	24
<i>Modul Naturschutzbund Steiermark</i>	27
<i>Wasserland Steiermark</i>	30

PROJEKTE KULTUR 33-55

<i>Creative Industries Graz</i>	33
<i>Modul Kulturverein TAG theateragenda</i>	34
<i>Modul uniT</i>	37
<i>Museumsverband Südsteiermark</i>	40
<i>Professionalisierung und Vernetzung der steirischen</i>	
<i>Museumslandschaft</i>	43
<i>Modul MUSIS – Museen und Sammlungen</i>	44
<i>Modul Holzmuseum St. Ruprecht</i>	47
<i>stART – styrian ART</i>	50
<i>Kultur schafft Arbeit</i>	53

ZUSAMMENFASSUNG	56
ZAHLEN UND FAKTEN	57

► Die Wirtschaftskrise hat das Bundesland Steiermark, bedingt durch seine industrielle Prägung, besonders hart getroffen. Deshalb wurden von der Steiermärkischen Landesregierung alle Anstrengungen unternommen, um möglichst viele Steirerinnen und Steirer auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren. Folge dieser Bemühungen ist ein seit März 2010 kontinuierlicher Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt. Einen wesentlichen Anteil an dieser positiven Entwicklung auf dem steirischen Arbeitsmarkt hat die Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojektträger GmbH.

Gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice Steiermark finanziert dabei das Land Steiermark 13 gemeinnützige Beschäftigungsprojekte in den Bereichen Wissenschaft, Umwelt und Kultur. Im Geschäftsjahr 2010 wurden so rund 250 Transitarbeitskräfte unterstützt, um auf dem ersten Arbeitsmarkt integriert zu werden. Insgesamt haben neun Projekte das Projektziel erreicht und 20 bis 25 Prozent der Transitarbeitskräfte in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt.




*Siegfried Schrittwieser
2. Landeshauptmann-
Stellvertreter*



*Mag.^a Kristina Edlinger-Ploder
Landesrätin für Wissenschaft und
Forschung, Verkehr und Technik*

► Die St:WUK als Trägergesellschaft gemeinnütziger Beschäftigungsprojekte, die neben den arbeitsmarktpolitischen Zielen vor allem auch der wissenschaftlichen Bearbeitung von gesellschaftspolitisch erwünschten, jedoch betriebswirtschaftlich schwierigen Projekten dient, blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Im heurigen Jahr konnten mehr Transitarbeitskräfte als noch im Jahr 2009 beschäftigt werden. Dazu konnte auch der angestrebte Prozess zur Verleihung des Sozialgütesiegels der Quality Austria erfolgreich absolviert werden. Die St:WUK zählt nunmehr zum Kreis jener Sozialen Integrationsunternehmen, deren betriebliche Prozesse höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen.

Zu all dem wurde ein Mitarbeiterfortbildungsbudget implementiert, das im abgelaufenen Geschäftsjahr zu mehr als 300 Fortbildungsmaßnahmen führte, viele Schulungen bzw. Fortbildungen konnten dadurch von Transitarbeitskräften in Anspruch genommen werden. Es versteht sich nahezu von selbst, dass einem Jahr der Reformen eine Zeit der Konsolidierung des Erreichten folgen sollte nicht so bei der St:WUK! Die erfreuliche Erholung des Arbeitsmarktes wird bei der St:WUK zu Strukturänderungen führen, für deren nicht immer einfache Umsetzung ich der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der St:WUK viel Erfolg wünsche!





Christian Schwarz, Geschäftsführer
Mag.^a Monika Küttner, Controllerin
Dr.ⁱⁿ Evelyn Hoffmann, Rechtsberaterin
und Genderbeauftragte
Mag.^a Daniela Zeschko, Medien- und
Marketingverantwortliche
Mag. Michael Teubl, Prokurist

Die Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojektträger GmbH (St:WUK) ist ein antizyklisch agierendes Unternehmen, dass aufgrund der wirtschaftlich schwierigen Jahre expandierte und nunmehr in eine Konsolidierungsphase eintritt: Die Budgetsteigerungen der letzten Jahre werden 2011 teilweise zurückgenommen, so dass die MitarbeiterInnen der St:WUK vor der schwierigen Aufgabe stehen, die Einsparungen sozial verträglich und gerecht umzusetzen.

► Die Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojektträger GmbH blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Infolge der Wirtschaftskrise konnte die St:WUK gemeinsam mit ihren ProjektpartnerInnen im Rahmen von 13 gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten mehr als 250 SteirerInnen Arbeitsplätze in der Kultur, Wissenschaft oder Umwelt anbieten. Aufgrund des neu eingeführten Fort- und Weiterbildungsbudgets konnten mehr als 300 Schulungen angeboten werden, und die Qualität der Arbeit der MitarbeiterInnen der St:WUK wurde durch die Erlangung des Gütesiegels für soziale Integrationsunternehmen der Quality Austria bestätigt. Aufgrund der erfolgreichen Vermittlungsar-

beit unserer Schlüsselkräfte und ProjektpartnerInnen im Zeitraum 2009/2010 hatten neun ProjektpartnerInnen Anspruch auf den St:WUK-Bonus! Organisationsintern konnten durch die Einführung einer Online-Datenbank, den Aufbau einer gender-mainstreaming-Architektur und Maßnahmen zur Steigerung des Betriebsklimas (z. B. Betriebsausflug und Gesundheitsförderungsmaßnahmen) Verbesserungen bewirkt werden, organisationsextern durch die Weiterentwicklung des St:WUK-Stipendiensystems, der Teilnahme am Tag der Arbeitslosen u. a. m. die gesellschaftliche Wirkung unserer Arbeit verbreitert werden. Für die Unterstützung bei der Umsetzung dieser vielen Maßnahmen dankt die St:WUK ihren MitarbeiterInnen für

ihren persönlichen Einsatz! Trotz dieser Erfolge des vergangenen Jahres steht die St:WUK 2011 vor großen Herausforderungen: Durch die Budgeteinsparungen des Arbeitsmarktservice Steiermark und des Landes Steiermark bedingt, stehen 2011 Einsparungen und organisatorische Umstrukturierungen an, deren negative Wirkung auf das Stammpersonal allein durch Auflösung von Rücklagen der St:WUK größtenteils abgefangen werden kann. Für die konstruktive Lösung dieser teils kontroversen Problemstellungen sei zuallererst unseren MitarbeiterInnen gedankt, in weiterer Folge den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats, insbesondere dessen Vorsitzenden Dipl. Ing. Heiner Herzog, dem Land

Steiermark und dem Arbeitsmarktservice! Allen ist gemein, dass sie der St:WUK bei der Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe helfen.

Der vorliegende Jahresbericht, der allen maßgeblichen EntscheidungsträgerInnen zugeht, gibt einen umfangreichen Überblick über die ProjektpartnerInnen, die MitarbeiterInnen und die zahlreichen Aktivitäten und Inhalte des abgelaufenen Projektjahres und versteht sich gleichzeitig als eine Empfehlung für eine erfolgreiche Zukunft!



St:WUK - MitarbeiterInnen bei der Burgruine Steinschloss

St:WUK – MitarbeiterInnen in Aktion

Im Jahr 2010 gab es erstmals in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat einen gemeinsamen Betriebsausflug für alle St:WUK - MitarbeiterInnen. Im Rahmen der Gesundheitsförderung fand sich erstmals eine Laufgruppe, die mit zwölf TeilnehmerInnen beim Grazmarathon dabei war.

► Betriebsausflug

Im Juni fand auf Initiative der Geschäftsführung und in Kooperation mit dem St:WUK - Betriebsrat erstmals ein Betriebsausflug für alle MitarbeiterInnen statt. Erfreulicherweise wurde das Angebot von über 80 KollegInnen angenommen. In zwei Bussen ging es mit dem Ziel Mariahof in die Obersteiermark. Am Programm stand die Besichti-

gung des Vivariums inklusive einer Museums- und Technikführung. Im Anschluss daran lud die Geschäftsführung zu einem gemeinsamen Mittagessen. Danach machte sich die gesamte Belegschaft zu einer kleinen Wanderung zur Burgruine Steinschloss auf. Bei einer Almhütte fand der wunderbare Tag einen gemütlichen gemeinsamen Ausklang.



Besichtigung des Vivariums



Führung Burgruine Steinschloss



Mit drei Staffelteams war die St:WUK beim Grazmarathon mit dabei

Grazmarathon – Laufend Wissenschaft, Umwelt und Kultur

Im Rahmen der Gesundheitsförderung formierte sich heuer innerhalb der St:WUK erstmals eine Laufgruppe. Im wahrsten Sinne des Wortes wurden so ersten Schritte in Richtung einer gesunden und aktiven Belegschaft unternommen. Unter dem öffentlichkeitswirksamen Motto „**Laufend Wissenschaft, Umwelt und Kultur**“ nahmen elf MitarbeiterInnen und

der Geschäftsführer Christian Schwarz in drei Staffelteams am Grazmarathon teil. Ausgestattet mit St:WUK - Shirts trugen die Staffelteams so die Idee der St:WUK durch ganz Graz. Die Laufgruppe besteht nach wie vor und hat sich als nächstes Ziel den Staffelmara-thon in Wien vorgenommen. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an alle TeilnehmerInnen und alle MitarbeiterInnen, die für ihre eigene Gesundheit aktiv werden.



ProjektmitarbeiterInnen beim Freilegen und Dokumentieren auf der Grabung in Retznei

PROJEKT: A S I S T – Villa Retznei

Wie hat das Leben vor Tausenden von Jahren ausgesehen? Was passierte, als die Kelten von den Römern verdrängt wurden, und welche Zerstörungen verursachten die Hunnen bei uns? Auch die Geschichte der Steiermark wird durch die Arbeit von Archäologen immer wieder ergänzt, erweitert und „neu“ geschrieben. Die Erforschung der Retzneier Villa hat im Jahr 2005 begonnen und konnte in den Jahren 2007–2010 intensiviert werden. ASIST wurde vor vier Jahren mit dem Ziel gegründet, archäologische Untersuchungen mit der Beschäftigung und Integration langzeitbeschäftigungsloser Personen in den Arbeitsmarkt zu verbinden.

ASIST - ARCHÄOLOGISCH SOZIALE INITIATIVE

A-8461 Retznei 32
Tel: +43/699/12 76 07 24
postfach@asist.at
www.asist.at

SCHLÜSSELKRÄFTE

Mag. Dr. Bernhard Schrettle
Mag.^a Stella Tsironi
Mag.^a Andrea Csapláros

SOZIALPÄDAGOGIN

Dr.ⁱⁿ Heide Eder-Roth

MITARBEITERINNEN

Hannelore Gensbichler
Gerda Pfeifer
Alexandra Ceypek
Siegfried Kreuzhuber
Florian Zimmermann

Georg Pachler
Ewald Brauchert (†)
Markus Lattacher
Michaela Barthel
Rosemarie Grössbauer
Romana Pirker
Sylvia Reisacher

BESUCHERINNEN ERREICHTE PERSONEN

Die Anzahl der BesucherInnen kann – da das Grabungsareal frei zugänglich ist – nicht exakt angegeben werden, dürfte aber bei 750 liegen.

Bei mehreren Veranstaltungen an verschiedenen Örtlichkeiten konnte eine breite Öffentlichkeit erreicht werden.

ARBEITSPLÄTZE IN DEN BEREICHEN

Wissenschaft, Grabungstechnik, Mauersanierung, Fundbearbeitung, Fundverwaltung.



links: Stand der Ausgrabungen Mitte 2010 mit Thermenanlage 2 im Vordergrund

rechts: Bei den Retzneier Ausgrabungen des 19. Jhs. gefundener Weihealtar für die Göttin Fortuna

PROJEKT: ASIST – VILLA RETZNEI

Ein Stück steirischer Geschichte

Die römische Villa von Retznei (Südsteiermark) gehört zu den wichtigsten archäologischen Fundstellen der Steiermark. Inzwischen finden die Arbeiten im Rahmen einer Kooperation mehrerer Institutionen statt, mittels derer die archäologische Forschung vorangetrieben wird.

► Forschungsstelle für Archäologie

Die MitarbeiterInnen des Projektes ASIST sind im Spannungsfeld zwischen Denkmalpflege, wissenschaftlichen Interessen und der Problematik, dass langfristige Forschung sowie der Schutz von Bodendenkmälern meist nur schwer zu realisieren ist, tätig. Die arbeitsmarktpolitische Komponente gehört neben der Archäologie zur Kernaufgabe des Projektes: die Beschäftigung von Arbeitskräften, die im Rahmen der Ausgrabungen eine befristete Anstellung mit dem Ziel der Vorbereitung auf den ersten Arbeitsmarkt erhalten. Mithilfe sozialpädagogischer Betreuung werden die Möglichkeiten des Einstiegs in den ersten Arbeitsmarkt ausgelotet und Chancen mittels individuellen

Trainings und der Stärkung von persönlichen Begabungen gefördert.

Tätigkeitsbereich Sanierung

Die Sanierung von historischem Mauerwerk stellt eine große Herausforderung dar: Die Wahl der Materialien sowie der sorgfältige Umgang mit der originalen Substanz sind ebenso wichtig wie ein ästhetisch zufriedenstellendes Mauerwerk. Die MitarbeiterInnen von ASIST arbeiten seit zwei Jahren in diesem Bereich und haben mit der Sanierung des Isistempels auf dem Frauenberg bei Leibnitz eines der wichtigsten Denkmäler wieder instand gesetzt. 2011 sollen die Arbeiten abgeschlossen und der Arbeitsbereich „Sanieren römzeitlicher Ruinen“ in Zukunft noch ausgebaut werden.

Kalkbrennen im historischen Kalkofen

Der in Retznei verfügbare qualitätsvolle Kalkstein gehört zu den Gründen der Tausende Jahre zurück reichenden Bedeutung des Ortes. Die Errichtung von Kalköfen, das

Brennen und die Technik des Löschens waren den Römern bekannt und wurden – wie archäologische Funde zeigen – hier bereits effizient betrieben. Heute sind die Herstellung von traditionellem Branntkalk und Löschkalk, die Kenntnisse um



Die Errichtung des Kalkofens in Retznei im Juni 2010

► Fortsetzung von Seite 09

historische Brenntechniken, das Löschen und Lagern von Kalk für die Archäologie und die Denkmalpflege wichtig, wenn Sanierungen, Restaurierung von Kalkputzen, Kalkfärbungen oder Kalkmörtelböden vorgenommen werden sollen. In Retznei wurde im Juni 2010 ein Kalkofen errichtet, der schließlich mit über 3000 kg Kalksteinen gefüllt und drei Tage und zwei Nächte permanent geheizt wurde. Der so hergestellte Kalk konnte gelöscht und der Sumpfkalk für die Sanierungsarbeiten eingesetzt werden.

Im Gräberfeld einer römischen „Metropole“

Die Stadt Flavia Solva war zwar keine Metropole wie Rom oder Ephesos, als autonome Stadt im südöstlichen Noricum aber dennoch von einiger Bedeutung. In einem der Gräberfelder, die sich westlich der bebauten Areale erstreckten, wird derzeit von ASIST gegraben: Die dortige Gräberstraße war von marmornen Grabbauten, kleinen Grabgärten und sogar einzelnen Hügelgräbern gesäumt. In so einem Grabareal

wurde das Fundament eines Grabbaus freigelegt, neben dem sich ein Brunnen befand. Dort lag das Skelett einer Frau, die mit Beigaben (einem Topf in dem sich vielleicht noch eine Wegzehrung befunden hatte) und einer Glasperlenkette um den Hals bestattet worden war. Die Untersuchungen sollen 2011 fortgesetzt werden.

Tempelbezirk Frauenberg

Neben der Sanierung des Isistempels fand auf dem Frauenberg auch eine Ausgrabung statt, deren Ergebnis für die Archäologie eine große Bedeutung besitzt: Die erste frühchristliche Kirche der Steiermark wird hier erforscht! Dabei handelt es sich um einen Bau, der direkt an den älteren, zu dieser Zeit bereits zerstörten Tempel angebaut war. Eine zweite Kirche, zu der auch ein Baptisterium gehörte, wird sich unmittelbar westlich davon befunden haben. Am wichtigsten sind die Chorschranken aus Marmor, die zu der Kirche gehörten und die mittlerweile zu den wichtigsten und überhaupt ersten Funden dieser Zeitstellung gezählt werden.



Präsentation einer römischen Bronzemünze anlässlich einer Führung im Grabungsareal Retznei

ERFOLGSSTORY

ASIST – Archäologisch Soziale Initiative

Archäologische Funde und Befunde sind die wichtigste Quelle für 99 % unserer Vergangenheit!! Dennoch sind sie extrem gefährdet, da aufgrund großer Bauprojekte, extensiver Bodennutzung, aber vor allem aufgrund der mangelnden Berücksichtigung in der Raumplanung immer mehr Fundstellen unwiederbringlich zerstört werden.

► Die im Projekt ASIST angestrebte touristische Erschließung, die Errichtung von Rekonstruktionen oder die Sanierung von Ruinen und anderen Denkmälern dienen dem Zweck der Öffentlichkeitsarbeit, die als wichtiger Teil der Denkmalpflege verstanden wird.

Das Verknüpfen arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen mit gemeinnütziger Tätigkeit (Archäologische Forschung und Denkmalpflege) ist zweifellos eine Erfolgsstory. Im Spannungsfeld zwischen Denkmalschutz und Forschungsinteressen steht der oft nur schwer durchzusetzende Schutz von Bodendenkmälern.

Dennoch konnten in den letzten Jahren mehrere Projekte verfolgt werden. Zentral ist die Untersuchung der römischen Villenanlage und deren keltischen Vorgängereinrichtung in Retznei. Die wissenschaftliche Forschung, die Bearbeitung des Fundmaterials sowie die Rekonstruktion dieser Fundstelle, die als Bodendenkmal in regionaler wie auch überregionaler Hinsicht von Bedeutung ist, zählen zu den wichtigsten Aufgaben des Projektes. Wesentlich sind auch die Erschließung des Areals für BesucherInnen und der Versuch, die historischen Prozesse, die seit der Zeit der Kelten in Retznei fassbar sind, erfahrbar zu machen.



Körperbestattung aus der Spätantike, bei den Füßen ein Topf mit Verpflegung, die der Verstorbenen noch mitgegeben wurde



Das Grabungsteam des
Kulturparks Hengist

PROJEKT: Archäologische Grabungen im Kulturpark Hengist

Das Projekt „Kulturpark Hengist - Archäologie“ ist seit Mai 2008 Teil der St:WUK und widmet sich der Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des wertvollen historischen Erbes der Region Hengist. In öffentlichkeitswirksamen und volksbildnerischen Veranstaltungen, Ausstellungen und Publikationen präsentiert der Verein die geologischen, archäologischen, historischen, kunsthistorischen, volkskundlichen und naturwissenschaftlichen Schätze der Mittelsteiermark.

KULTURPARK HENGIST

Hauptplatz 61
A-8410 Wildon
Tel: +43/676/5521812
christoph.gutjahr@hengist.at
www.hengist.at

SCHLÜSSELKRÄFTE

Mag. Christoph Gutjahr
Martina Trausner

SOZIALPÄDAGOGIN

Dr.ⁱⁿ Heide Eder-Roth

MITARBEITERINNEN

Florian Fuchs
Raimund Gady
Yves Galler
Thomas Gradischnik

Adelheid Krammer

Elfriede Kreiner

Reinhold Ortner

Michaela Sailer

Kevin Schwarz

Gerlinde Strajnsak

Gabriela Verschitz

Manuela Verschitz

Manfred Zöhrer-Sauer

Werner Tomberger (Kooperation
mit dem Verein GEGKO)

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

2750 (Stand: November 2010)

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Wissenschaft, Archäologische
Grabung, Öffentlichkeitsarbeit.

VERMITTLUNGEN

Eine Mitarbeiterin konnte
erfolgreich vermittelt werden.



Grabungsarbeiten auf der Kanzelkuppe

PROJEKT: ARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN IM KULTURPARK HENGIST

Vor mehr als 6000 Jahren siedelten in der Region Hengist die ersten Bauern

Der Kulturpark Hengist liegt in einem Kerngebiet der steirischen Geschichte an mittlerer Mur, Kainach und Laßnitz. Seit 2004 werden in dieser Region äußerst erfolgreich archäologische Grabungen durchgeführt.

► **Die Gemeinden** Hengsberg, Lebring-St. Margarethen, Weiten-dorf und Wildon liegen in einem Kerngebiet steirischer Geschichte und haben sich 2004 zum „Kultur-park Hengist“ zusammengeschlossen. 2010 trat auch die Gemeinde Lang dem Kulturpark Hengist bei. Ziel ist die Erforschung, Bearbeitung und Präsentation des historischen Erbes. Vor mehr als 6000 Jahren siedelten in der Region Hengist die ersten Bauern der nachmaligen Steiermark. Seither ist fast jede Kulturepoche durch archäologische Funde oder historische und kunstgeschichtlich interessante Gebäude und Denkmäler vertreten. Bereits seit 2007 finden die archäologischen Grabungen auf einer prä-

historischen Höhensiedlung, dem sogenannten „Faltikögerl“, statt.

Fachtagung am 10. und 11. Juni im Schloss Wildon. Auf Einladung des Kulturparks Hengist, der St:WUK und des Arbeitskreises „Inneralpine Hallstattkultur“ trafen sich 32 ArchäologInnen aus Bosnien, Kroatien, Slowenien, Ungarn und Österreich zu einer Fachtagung mit dem Thema „**Neue Forschungen zur Hallstattzeit – Zwischen Ostalpen und Pannonien**“. Die 19 an den beiden Tagen von den WissenschaftlerInnen gehaltenen Referate boten eine gute Zusammenfassung über den derzeitigen Forschungsstand und eine solide Basis für weiterführende wissen-

schaftliche Diskussionen. Ebenso eröffnete die Fachtagung neue Perspektiven für eine interdisziplinäre und länderübergreifende Hallstattzeitforschung in der Steiermark.

Kanzel bei Graz

Den Kern der heurigen Grabungssaison bildete auf Bitte des Bundesdenkmalamtes die Notgrabung auf dem **Kanzelkogel bei Graz**. Innerhalb kurzer Zeit musste eine rund 6000 Jahre alte jungsteinzeitliche Siedlung archäologisch erforscht werden, da der im Randbereich eines seit Langem betriebenen Steinbruchs gelegene Kanzelkogel als so instabil gilt, dass eine baldige Abtragung unvermeidlich ist. Im zahlreichen Fundmaterial (teils

prächtig verzierte Keramik, bearbeitete Tierknochen, Steinartefakte u. a.) sind besonders Gegenstände aus dem damals erstmals auftretenden Kupfer zu erwähnen.

In Zusammenarbeit mit dem St:WUK-Projekt „Wasserland“ läuft im Schuljahr 2010/11 in der VS Hengsberg ein **Schulprojekt**, das ►



Volkschulprojekt „Wasser“ in Kooperation mit Wasserland Steiermark

► **Fortsetzung von Seite 12**

sich dem umfangreichen Themenkomplex „Wasser“ widmet (u. a. zum Umgang mit Wasser, zur antiken und mittelalterlichen Wasserver- und -entsorgung). Es wird von den SchülerInnen, aber auch dem Lehrpersonal und den Eltern mit großer Begeisterung aufgenommen.

Im Verlauf des heurigen Jahres erfolgte zudem **die wissenschaftliche Aufarbeitung mehrerer archäologischer Entdeckungen** der letzten Jahre aus dem Gebiet des Kulturparks Hengist: Es handelt sich dabei u. a. um einen früh-mit-

telalterlichen Siedlungsplatz in der Gemeinde Weitendorf, eines der ältesten Gräber der Steiermark (um zirka 1200 v. Christus, Gräberfeld Kainach bei Wildon, Gemeinde Weitendorf) sowie um sechs teils reichlich mit Keramik, verbrannten Tierknochen, archäobotanischen Resten u. a. verfüllte mittel- bis spätbronzezeitliche Gruben (ca. 1350 v. Chr., ebenfalls aus dem Bereich des Gräberfeldes in Kainach bei Wildon). Die wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Befunde geschah zum Teil in Laibach (Slowenische Akademie der Wissenschaften) und in Wien (Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Wien).



Ausgrabungen in der Ortsflur Ra-sental/Wildon, im Hintergrund der Wildoner Schlossberg



Fachtagung Hallstattzeit

ERFOLGSSTORY

Der Einsatz hat sich gelohnt – Fixanstellung im Traumberuf

Über den Kulturpark Hengist und die hier gemachten Erfahrungen ist es Frau Michaela Sailer gelungen, eine Fixanstellung in ihrem Traumberuf zu finden.

► Neben den Transitarbeitskräften, die zu archäologischen Hilfskräften ausgebildet wurden, haben wir heuer erstmals auch eine Bürokräft eingestellt. Unsere Wahl fiel nach gründlicher Überlegung aufgrund mehrerer Qualifikationen auf Frau Michaela Sailer. Seit Anfang Mai war sie hauptsächlich für die Inventarisierung der Kulturpark-Fachbibliothek zuständig. Ihr Traumberuf war aber der einer Buchhalterin. Eine Ausbildung in diesem Bereich war ihr auch über das AMS finanziert worden. Im Verlauf ihrer zirka fünf-

monatigen, von großem Engagement gekennzeichneten Tätigkeit beim Kulturpark Hengist, schickte sie zahlreiche Bewerbungen ab. Ende September war es dann endlich so weit, ein Grazer Steuerberater bat sie zu einem Vorstellungsgespräch. Und tatsächlich es hatte geklappt! Nach Ablauf der einmonatigen Probezeit erreichte uns ein Anruf von Michi mit der Mitteilung, dass sie fix übernommen wurde.

Das ganze Team gratuliert auf diesem Wege ganz herzlich!



Teil des Teams
St:WUK Schwanberg

PROJEKT: Archäologische Grabungen Schwanberg

Das Projekt Schwanberg wurde 2010 als ein eigenes Projekt von der ST:WUK übernommen. Die archäologischen Ausgrabungs-, Sanierungs- und Dokumentationsarbeiten dauerten von 1. Mai bis 31. Oktober 2010. Insgesamt wurden sechs Mitarbeiter im Projekt durchlaufend über sechs Monate beschäftigt. Im Jahreszyklus 2010 wurden die 2004 begonnenen Arbeiten kontinuierlich weitergeführt.

ARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN SCHWANBERG

Komitee Altburg
Hauptplatz 6
A-8541 Schwanberg
Tel.: 0664/73584894
manfred.starkel@aon.at
www.schwanberg.at/altburg

SCHLÜSSELKRAFT

Mag. Jörg Obereder

SOZIALPÄDAGOGIN

Mag.^a Reinhild Wagner- Enge

MITARBEITERINNEN

Walter Bruntschko
Kurt Krammer
Walter Pauritsch
Richard Salzger
Gerhard Steyer
Roland Theißl

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

200

ARBEITSPLÄTZE IN DEN BEREICHEN

Wissenschaft, Sozialpädagogik,
archäologische Hilfstätigkeiten,
Maurer-/ Zimmereihilfstätigkeiten,
Ortsbildgestaltung, Grünland-
pflege, Datenverarbeitung.

VERMITTLUNGEN

Ein bis zwei Mitarbeiter werden
voraussichtlich vermittelt.



rechts: Kanonenrondell
saniert in Schwanberg,
links oben: an der Nord-
mauer, links unten: Som-
meraktionsprogramm
Archäologie mit Kindern

PROJEKT: ARCHÄOLOGISCHE GRABUNGEN SCHWANBERG

Die Altburg Schwanberg und die Ruine Spangstein, Ortsbefestigung

Im Jahreszyklus 2010 wurden die seit 2004 geführten archäologischen Ausgrabungen, Freilegungen, Dokumentationen und Sanierungen mit Schwerpunkt Altburg kontinuierlich weitergeführt. Wissenschaftlich kulturhistorische wie auch sozialpädagogische und touristische Aspekte bestimmen das Gemeindeprojekt. Ziel ist es, Grundrisse und Teile der Anlagen zu restaurieren und zu revitalisieren sowie die Befunde in Form eines Freilichtmuseums der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

► Durch die Erlangung der vom Projektpartner (Marktgemeinde Schwanberg/Komitee Altburg) ursprünglich angestrebten Eigenständigkeit als Projekt der St:WUK war auch eine personelle Umstellung notwendig.

Ab 2010 übernahm Mag. Jörg Obereder, der schon in den Vorjahren zusammen mit Dr. Wolfgang Artner an der Altburgstelle tätig war, die wissenschaftliche Grabungsleitung. Ihm zur Seite gestellt wurde Sozialpädagogin Frau Mag.^a Reinhild Wagner-Engel.

In gewohnter Zusammenarbeit mit dem AMS Deutschlandsberg wurde das seit 2005 bestehende Beschäftigungsprojekt weitergeführt. Dabei kamen insgesamt sechs Personen aus dem Raum Schwanberg bzw. der Umgebung zum Einsatz. Die durchgehende Anstellung auf sechs Monate erwies sich dabei als sehr vorteilhaft für den ganzen Ablauf. Erstmals wurde auch ein Vorarbeiter, der auch Verwaltungsaufgaben übernahm, eingestellt. Neben archäologischen Hilfstätigkeiten konnten die Mitarbeiter wie bisher

auch beim Bauhof der Marktgemeinde für Ortsbildpflegearbeiten eingesetzt werden. Die Einhaltung von Arbeitstugenden wie u. a. Selbstständigkeit, Pünktlichkeit und Verlässlichkeit, schufen ein erstklassiges Arbeitsklima, was sich auch auf den gesamten Ablauf und den Grabungserfolg in diesem Jahr sehr positiv auswirkte.

Anbindend an die Arbeiten 2004 bis 2009 wurden die Arbeiten im Projektjahr 2010 zielstrebig, in Absprache mit dem BDA, zur vollen Zufriedenheit des Projektpartners

durchgeführt. Die Arbeiten in diesem Jahr konzentrierten sich neben Sanierungen beim alten Wehrturm im Ortsbereich auf Sondierungen an der Nordkante des Plateaus, der Westflanke des Rondells und den weiteren Verlauf sowie auf den südlichen Teil und den Bereich der Zisterne. An der Nordkante konnte eine zur Ringmauer parallel verlaufende Mauer zum Teil freigelegt werden. Eine Sanierung ist für 2011 geplant. Das restliche Rondell wurde freigelegt und der weitere Verlauf der ►

► **Fortsetzung von Seite 15**

westlichen Ringmauer gefunden. Die Kronen am Rondell wurden saniert. Im Bereich der Störzone am Kanonenrondell wurden alte bestehende Wasserversorgungsleitungen der KAGes/Marktgemeinde Schwanberg tiefer und neu verlegt. Bereits bestehende Drainagen mussten erneuert werden. Im Umfeld des Rondells, wurde die geplante Geländeabsenkung um einen Meter, durchgeführt. Die Störung (Ausbruchsstelle) wurde abgemauert, das Gelände neu gestaltet und saniert. Der Bereich der Zisterne bildete den Ort für weitere umfangreiche Sondierungsgrabungen. Hier wurde auch der weitere Verlauf der Westmauer festgestellt. Die Zisterne soll nach genauerer Untersuchung der Umgebung in den Folgejahren saniert werden. Im Südbereich (Palas bzw. Bergfried) konnten weitere Mauer-

führungen entdeckt werden, die sich an die bereits von Dr. Artner entdeckten angliedern. Der Grundrissplan wurde dementsprechend erheblich erweitert. An der Brunnenschachtstelle wurde mit dem Aufmauern eines Brunnenkranzes der Nachbau eines mittelalterlichen Ziehbrunnens begonnen. Alle Befunde wurden eingewintert und gesichert.

Die archäologischen Grabungs- und Dokumentationsarbeiten erstreckten sich über sechs Monate. Als Hilfestellung dient auch eine vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesbaudirektion, Stabsstelle Geoinformation, (GIS - Steiermark) zur Verfügung gestellte 3D-Laserscannaufnahme. Öffentlichkeitsarbeit: Archäologie mit Kindern in den Sommermonaten, historische Wanderungen; Erstellung einer INFO-DVD über die Arbeiten 2004 bis 2010.

Brunnenaufbau, nach einer Einführung durch einen befugten Maurermeister konnten spezielle Steinmaurerarbeiten selbstständig ausgeführt werden

Kanonenrondell von Westen



Mag.^a Wagner-Engel mit Mitarbeitern des Teams St:WUK Schwanberg

ERFOLGSSTORY

Sozialpädagogische Betreuung für Mitarbeiter

Eine persönliche und umfassende Betreuung verbessert die Chancen auf Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt.

► Die Schwerpunkte der Betreuung lagen zuallererst in der beruflichen Zielarbeit sowie dem Bewerbungcoaching. Die Tatsache, nach der Langzeitarbeitslosigkeit einer beruflichen Tagesstruktur nachgehen zu können, wirkte sich bei allen Mitarbeitern positiv und persönlichkeitsstabilisierend aus. Neben der Stärkung des Selbstwerts erfolgte durch die Arbeit im Team eine deutliche Motivationssteigerung, wieder beruflich Fuß zu fassen. Mehrere Mitarbeiter konnten dazu angeregt werden, ihre Chancen am Arbeitsmarkt durch Qualifikationsmaßnahmen zu verbessern. Seitens der AMS-BetreuerInnen wurde darüber hinaus signalisiert, Mitarbeiter nach Projektende in Form von weiteren Schulungen unterstützen zu wollen. Mobilität (z. B. Wiedererlangung des Führerscheines), Sicherheit und Suchtprävention bildeten

weitere Kernthemen. Darüber hinaus wurden psychosoziale Fragestellungen geklärt. Neben der Alltagsbewältigung (Umgang mit drohender Arbeitslosigkeit und gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Wunsch nach mehr freundschaftlichen Kontakten) kam der Beratung in finanziellen Angelegenheiten (der Umgang mit den finanziellen Ressourcen, Schuldsituation, Alimentationszahlungen etc.) und leistungsrechtlichen Fragen besondere Bedeutung zu. Durch die umfassenden koordinierten Anstrengungen und Bemühungen gelang es, voraussichtlich ein bis drei Mitarbeiter weiterzuvermitteln. Unterstützt wurden die Arbeiten von der Marktgemeinde Schwanberg/Komitee Altburg und von den MitarbeiterInnen des Bauhofs der Gemeinde.

Allen ein herzliches Dankeschön!



*Teil des Teams der
Steirischen Naturparkregionen*

PROJEKT: Arbeitsplätze für Steirische Naturparkregionen

Die sieben steirischen Naturparke (Eisenwurzen, Pöllauer Tal, Zirbitzkogel-Grebenzen, Sölk-täler, Südsteirisches Weinland, Mürzer Oberland und Almenland) sind vom Land ausgezeichnete Regionen, die eine jeweils charakteristische Typuslandschaft der Steiermark repräsentieren. Für alle Naturparke gelten die gleichen gesetzlichen Funktionen: Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung. So ergeben sich unterschiedliche Tätigkeitsbereiche für die Schaffung von neuen und zukunftsorientierten Arbeitsplätzen.

ARBEITSPLÄTZE FÜR STEIRISCHE NATURPARKREGIONEN

Albertstraße 10
A-8010 Graz
Tel: +43/316/318848-99
mobil: 0676/7294626
gavdos97@inode.at
www.naturparke.at

PROJEKTPARTNER

Verband der Naturparke Österreichs (VNÖ)

SCHLÜSSELKRÄFTE

Mag. Dr. Andreas Kristl
Mag.^a Angelika Thaller
Nina Riebesmeier (in Karenz)

SOZIALPÄDAGOGINNEN

Mag.^a Anja Stejskal
Mag.^a Reinhild Wagner-Enge

MITARBEITERINNEN

Viktoria Baldauf
Herbert Bodenwinkler
Stephanie Fuhrmann
Richard Grones
Melanie Hausharter
Lucia Hofegger

Martina Holzer
Maria Jannach
Kurt Kerschbaumer
Klaus Künstner
Gottfried Leitner
Melitta Maier
Alexandra Pichler
Yvonne Polleres
Artur Rochus
Maga. Johanna Ruetz
Gudrun Schneider
Günther Schröcker
Josef Schweiger
Franz Winkler
Franz Zechner
Peter Zitz

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

z. B. Vivarium: 60.000 (bis 11 | 2010)

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Landschaftspflege, Naturparkbetreuung und -management, Museums- und Ausstellungsbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Büroorganisation, Projektbetreuung.

VERMITTLUNGEN

Acht MitarbeiterInnen konnten erfolgreich vermittelt werden.



MitarbeiterInnen beim „LERN-Gang“-Seminar Orientierung

PROJEKT: ARBEITSPLÄTZE FÜR STEIRISCHE NATURPARKREGIONEN

Natur erleben – Natur begreifen

Genauso vielfältig wie die steirischen Kultur- und Naturlandschaften sind die Aufgaben der MitarbeiterInnen in den Naturparks. Ein Kernstück ihrer Arbeit ist die interaktive und spielerische Naturvermittlung.

► **Der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen** hatte 2010 einerseits die Betreuung und Instandhaltung des Naturpark-Zentrums Vivarium, die Pflege von Kulturlandschaften und andererseits die Sicherung und BesucherInnenbetreuung der Burgruine Steinschloss als Arbeitsschwerpunkte. Das Vivarium als Info-Zentrum beherbergt eine spannende Aufbereitung zum Thema Wasser, wobei die heimische Welt der Fische und Amphibien der „Welt des Amazonas“ gegenübergestellt wird. Die Gestaltung von fachkundigen Führungen, Wartungsaufgaben im Bereich der Haustechnik sowie die Tierpflege und die Betreuung des Streichelzoos zählen zu den Hauptaufgaben der MitarbeiterInnen. Zwei Mitarbeiter sind als Naturpark-Pfleger in der Landschaftspflege eingesetzt und kümmern sich um die Aufrechterhaltung bzw. den Ausbau der Infrastruktur. Eine Mit-

arbeiterin arbeitet als zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin und macht den Besuch des Naturparks zu einem unvergesslichen Erlebnis, ganz nach dem Motto: „Natur erleben mit allen Sinnen“. Ein weiterer Mitarbeiter betreut die Natura-2000-Gebiete „Dürnberger Moor“ und „Furtner Teich“ sowie das Naturschutzgebiet „Dobler Moos“.

Der Naturpark Mürzer Oberland bietet zwei Mitarbeiterinnen, die sich im Naturpark-Büro vor allem um die Öffentlichkeitsarbeit kümmern, einen Arbeitsplatz. Zu ihren Aufgaben zählen u. a. die Erstellung von Naturpark-Broschüren, Sommer- und Winterprogrammen oder auch Repräsentationstätigkeiten auf diversen Veranstaltungen („Aufsteirern“, Naturpark-Brunch, touristische Messen ...). Ein weiterer Mitarbeiter ist als Naturpark-Pfleger in der Landschafts-

pflege und Aufrechterhaltung der Infrastruktur eingesetzt.

Naturpark Eisenwurzen: Die Natur auf spielerische Art und Weise entdecken und dabei jede Menge Spaß haben – dies ist das zentrale Motto der Naturvermittlung in den Steirischen Naturparks. Das Geozentrum in Gams, der Geopfad mit der Nothklamm und der Kraushöhle sowie die Geowerkstatt sind die Arbeitsbereiche einer Naturpark-Betreuerin, die im wahrsten Sinn keinen Stein auf dem anderen lässt. Geologie und Erdgeschichte werden dabei von

unserer Mitarbeiterin auf unterschiedliche Art und Weise erlebbar gemacht und spannend in Szene gesetzt. Besonders Schulklassen werden dabei im Rahmen von Projekttagen meist ganztätig betreut.

Der Naturpark Almenland mit der bekannten Teich- und Sommeralm stellt die größte zusammenhängende Almweidefläche Mitteleuropas dar. Ein Naturpark-Mitarbeiter ist für die Landschaftspflege und die Aufrechterhaltung und Wartung infrastruktureller Einrichtungen zuständig. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt sind ►



Die Gelbbauchunke und das sogenannte Hexenei

► **Fortsetzung von Seite 18**

Pflegemaßnahmen im Bereich der Almweideflächen.

Der Naturpark Pöllauer Tal ist Teil der LEADER-Region Oststeirisches Kernland. Der Naturpark Pöllauer Tal ist mit der Abwicklung eines LEADER-Projektes zum Thema „Streuobstwiesen“ in der Naturpark-Region betraut. Streuobstwiesen sind ein altes Element von Kulturlandschaften, zeichnen sich durch eine enorm hohe Artenvielfalt aus und werden aus Sicht der Biodiversität sehr geschätzt. Ein Mitarbeiter ist als Projektbetreuer eingesetzt und maßgeblich an der Umsetzung der Projektvorhaben beteiligt. U. a. sollen alte Obstbaumsorten wieder vermehrt ausgesetzt und in der Folge entsprechend vermarktet werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Erhalt der Hirschnäpfbäume. Es handelt sich dabei um eine alte Birnen-Sorte. Diese Hochstammbäume prägen die Kulturland-

schaft im Naturpark mit ihrem imposanten Erscheinungsbild maßgeblich. Auch alte Apfelsorten wie z. B. der „Steirische Maschanzker“, die „Schafnase“ oder der „Grafensteiner“ sollen wieder vermehrt ausgepflanzt werden.

Naturpark Südsteirisches Weinland.

Das Hauptaufgabengebiet einer Mitarbeiterin im Naturpark ist der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Seit einigen Jahren gibt es im Südsteirischen Weinland ein eigenes Naturparkmagazin „...der steirerland...“. Dieses Magazin widmet sich viermal im Jahr den Themen Zeitgeschehen, Zeit, Mensch, Landschaft, Genuss und Kultur in der Region. Unsere Mitarbeiterin ist in sämtliche Vorbereitungsmaßnahmen, Recherchen und redaktionellen Tätigkeiten eingebunden und trägt wesentlich zur Umsetzung dieses Naturpark-Magazins bei.

*Naturschutzfläche,
Naturpark Südsteirisches Weinland, Arbeit in der Natur*



Der Naturpark Sölk-täler

Ein Mitarbeiter ist als zertifizierter Natur- und Landschaftsführer tätig und begleitet BesucherInnen bzw. Schulgruppen fachkundig durch die einzigartige Natur im Naturpark. Eine Mitarbeiterin leitet das Naturpark-Haus und -Museum im Schloss Großsölk. Sie ist ebenfalls zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin und versteht es, den Besuch in diesem Naturpark-Zentrum zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Darüber hinaus ist sie für die ge-

samte Konzeption und Programm-entwicklung verantwortlich.

Der Verein Naturpark.Erlebnis. Steiermark wurde vor einigen Jahren mit dem Ziel gegründet, die Steirischen Naturparke eng miteinander zu vernetzen. Besonders das touristische Angebot wird erweitert und optimiert. Eine Mitarbeiterin unterstützt als Assistentin die Tätigkeiten der Geschäftsführung und ist damit in zahlreiche Steirische Naturpark-Projekte eingebunden.



Frau Ingeborg Hansmann

ERFOLGSSTORY

Vermittlung in fixe Anstellung

Das Projekt ermöglicht immer wieder auch eine Vermittlung in fixe Anstellungen in den Steirischen Naturparken.

► Ein besonders schönes Beispiel für eine gelungene Integration in den Arbeitsmarkt ist unsere ehemalige Mitarbeiterin Ingeborg Hansmann. Sie arbeitete im letzten Projektjahr als Ausstellungsbetreuerin für das Naturpark-Zentrum Vivarium im Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen und wurde schließlich vom Naturpark-Zentrum fix angestellt und somit übernommen. Frau Hansmann

war mit sehr großer Freude, vollstem Einsatz und zur Zufriedenheit aller bei der Arbeit und konnte am 1. Juli 2010 ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. An ihrem Beispiel wird auch deutlich, dass unser GBP und die Steirischen Naturparkregionen auch etwas „älteren“ Menschen eine gute Chance für eine dauerhafte Arbeit, bis hin zur Pensionierung, bieten können.



Teil des Teams
Au(s)blicke Gosdorf

PROJEKT: Au(s)blicke Gosdorf – Klimaschutzgarten

Auf dem Areal von Au(s)blicke Gosdorf, einem ehemaligen Maisacker, entsteht seit Februar 2005 eine besondere Gartenlandschaft. Auf dem 18.000m² großen Gelände des Klimaschutzgartens gibt es Staudenbeete, ein Feuchtlehmbiotop, einen Heil- und Gewürzkräutergarten, eine Gärtnerei, einen Religions- und Gräsergarten, das Osterluzeifeld und vieles mehr. Projektschwerpunkte sind die Instandhaltung und der Ausbau des Gartens, die Herstellung von eigenen Produkten, die Umsetzung zahlreicher Vermittlungsprogramme und der Klimaschutzplan Land Steiermark.

AU(S)BLICKE GOSDORF - KLIMASCHUTZGARTEN

Misselsdorf 154
A-8482 Gosdorf
Tel: +43/664/15 44 373
i.pribas@klimaschutzgarten.at
www.klimaschutzgarten.at

SCHLÜSSELKRÄFTE

Mag. ^aDr.ⁱⁿ Irmtraud Pribas
Friederike Trummer
Ingrid Scharf
Josef Giesauf

SOZIALPÄDAGOGIN

Dipl.Soz.Päd.ⁱⁿ(FH) Antje Lessing

MITARBEITERINNEN

15
Fünf bis sieben MitarbeiterInnen befinden sich im vorgeschalteten Arbeitstraining

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

3.500 (November 2010)

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Gartenbau, ökologische Dienstleistungen und diverse Hilfstätigkeiten.

VERMITTLUNGEN

Zehn MitarbeiterInnen konnten erfolgreich vermittelt werden.



Vermittlungsprogramm,
Fertigung duftender Kränze,
Überblick über den
Klimaschutzgarten

PROJEKT: AU(S)BLICKE GOSDORF – KLIMASCHUTZGARTEN

Eine Gartenreise in die Nachhaltigkeit

Wenn wir WISSEN und ERKENNEN, was uns die Natur alles bietet, und die ZUSAMMENHÄNGE zu VERSTEHEN beginnen, dann wird das Wort „SCHÜTZENSWERT“ bedeutungsvoll.

► Auf einer Fläche von mittlerweile 18.000 m² steht Bewusstseinsbildung im Vordergrund. Im Rahmen des Projektes sind wir bestrebt, die regionale Wertschöpfungskette, umfassende Ressourcenschonung und ökologische Grundsätze zu beachten.

Der Garten

In verschiedene Themenbereiche gegliedert umfasst er zurzeit die Bereiche „Heil- und Gewürzkräutergarten“, „Staudengärten“, „Hügelbeete“, „Sitzrondell“, „Holzgarten“, „Parzellengarten“, „Sumpfgarten“, „Feuchtbio-top“, „Rosarium“, „Osterluzeifeld“, „Schattengarten“, „Gräsergarten“, „Religionsgarten“ und

beinhaltet auch eine kleine Gärtnerei.

Das Projekt

Im Beschäftigungsprojekt „Au(s)blicke“ sind Menschen mit unterschiedlichen Geschichten und sozialem Hintergrund beschäftigt. In der Regel werden Arbeitsplätze angeboten, die keine höhere Schul- und/oder Ausbildung erfordern. Unsere MitarbeiterInnen erhalten sozialpädagogische Unterstützung hinsichtlich der Bewältigung des Alltags und der Anforderungen des Arbeitslebens. Die Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstwertgefühls, Weiterbildungen in verschiedenen

Bereichen, selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln und damit eine Vorbereitung auf die Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes zählen zu den Hauptaufgaben des Projektes.

Vermittlungsarbeit

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Vermittlung von Nachhaltigkeit in Form von Workshops, Ausstellungen und Kooperationen mit Schulen ein. Im Rahmen der Initiative „Grünes Band Europa“ wird eine speziell zugeschnittene Ausbildung zum Auenguide angeboten.

Überblick Veranstaltungen 2010

- ♦ „Tag der Sonne“ – Aktionstag und Solarwerkstatt für Kinder (Mai)
- ♦ ExpertInnen-Tagung Schmetterlinge (Mai)
- ♦ Schulprojektwochen mit Volks- und Hauptschulen, Motto: „Landart Künstlerinnen und Künstler“ (Juni und Juli)
- ♦ Osterluzeifalter Fest mit Ja! Natürlich (Juni)
- ♦ Kunstgarten trifft Klimaschutzgarten/Vernissage und Kunstobjekte (Juni bis September)
- ♦ Weihnachtsausstellung
- ♦ Gartenführungen zu besonderen Themen (Mai bis Oktober)
- ♦ Gender-Tag (September 2010)

Ausschnitt aus dem Staudenbeet,
Monarda abklaubend- Produktherstellung,
Kräutersäcke im Klimaschutzgarten



ERFOLGSSTORY

Gemeinsam Schritt für Schritt

Viele Menschen kommen in den Klimaschutzgarten, um neu anzufangen und sich weiterzuentwickeln. Alle haben sie ein gemeinsames Ziel: Sie wollen wieder in ein geregeltes Arbeitsleben eintreten.

► Frau M. mit Migrationshintergrund hatte am Projektbeginn keine Deutschkenntnisse und bis dahin wenig Kontakt zu ÖsterreicherInnen. Im Vordergrund standen die soziale Integration, die Förderung der Kommunikation und Stärkung des Selbstbewusstseins. Üben und Wiederholen von Wörtern, die Ermutigung zum Sprechen sowie die durchs Projekt unterstützte Teilnahme an einem Sprachkurs führten zu ersten Deutsch-Grundkenntnissen und ermöglichten die Integration ins KollegInnen-Team sowie den Abbau von Vorurteilen und Unsicherheiten.

Herr E. ist ein fleißiger und kommunikativer Mitarbeiter. Durch seine teilweise Beeinträchtigung (Anspruch auf geschützten Arbeitsplatz) ist er am ersten Arbeitsmarkt benachteiligt. Herr E. kann durch eine Dienstleistungs-

tätigkeit in einer externen Firma im Baugewerbe Arbeitserfahrung sammeln. Herr E. erhält Begleitung und Hilfestellung im Arbeitsprozess, die externe Firma wird bei Fragen oder Problemen unterstützt. Inzwischen plant die Firma die Einstellung von Herrn E. Frau L. möchte wieder eine Stelle in ihrem Beruf als Verkäuferin finden. In ihrem Vorhaben wird sie bei der Stellensuche und auch durch Motivation und konkrete Hilfestellungen unterstützt. Im Vordergrund der Begleitung im Arbeitsprozess stehen die Förderung der selbstständigen Arbeitsweise, die Übernahme von Verantwortung und die Stärkung des Selbstwertgefühls. Darüber hinaus unterstützt die sozialpädagogische Beratung Frau L. bei der Lösung sozialer Schwierigkeiten.



*Wissenschafts-
kommunikation
erfordert ziel-
gruppenspezi-
fische Zugänge*

PROJEKT: LINK – Länderübergreifendes Interdisziplinäres Netzwerk für Naturwissenschaftskommunikation

LINK, so der bezeichnende Name des interdisziplinären Projekts, soll eine Brücke zwischen Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften schlagen, aber auch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Getragen wird LINK durch eine institutionsübergreifende Arbeitsgemeinschaft des Naturschutzbundes Steiermark, der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht und dem Schulbiologiezentrum „NaturErlebnisPark“.

► Im Rahmen der St:WUK konnten bereits zahlreiche VerLINKungen im Bereich Natur und Naturwissenschaft erfolgreich umgesetzt werden. Ziel ist es, ein lokales Netzwerk zur Unterstützung der Wissenschaftskommunikation in der Gesellschaft im Hinblick auf Bildung von Nachhaltigkeit aufzubauen. Das Zusammenwirken von Natur, Umwelt, Technik und Gesellschaft befindet sich in einem stetigen Prozess der Veränderung und hat Einfluss auf das tägliche Leben. Daher gewinnen naturwissenschaftliche Kompetenzen, wie Zugang zu

wissenschaftlichen Erkenntnissen zu erlangen, diese zu bewerten und zur Entscheidungsfindung zu nutzen, zunehmend an Bedeutung und ermöglichen die Teilnahme an naturwissenschaftlich ausgerichteten Diskussionsprozessen. Das vielseitige Aufgabenspektrum im Projekt LINK erstreckt sich von der Erstellung von Biotopentwicklungskonzepten und Revitalisierungsprogrammen bis hin zur Entwicklung von innovativen Unterrichtsmodellen und zur Durchführung von didaktischen Studien.

Im Projekt LINK werden durch das gemeinschaftliche Arbeiten mit allen relevanten AkteurInnen speziell abgestimmte Arbeitsplatzbedingungen für Transitarbeitskräfte geschaffen. Die Arbeitsabläufe werden so gestaltet, dass die Transitarbeitskräfte Möglichkeiten haben, durch Anregung, Anleitung und Feedback die Qualität ihres professionellen Handelns in verschiedenen Bereichen zu verbessern. In Kontakt mit der Bevölkerung und mit zuständigen Behörden der Stadt Graz, der Gemeinden und dem Land Steiermark sowie in

regionalen, nationalen und internationalen Projekten ist Vernetzung für die in LINK Beschäftigten auf vielerlei Ebenen erlebbar. Dieses vielfältige, kreative Arbeitsumfeld, die Arbeit im Team und die Arbeit in der Natur sind Faktoren, die sich positiv auf die Arbeitsmotivation der Transitarbeitskräfte auswirken. Die abwechslungsreichen und herausfordernden Betätigungsfelder verbessern die Qualifikation der Transitarbeitskräfte und geben Anregungen für die persönliche und berufliche Zukunft.



*Das Team des Schulbiologie-
zentrums NaturErlebnisPark*

MODUL: Schulbiologiezentrum NaturErlebnisPark

Das Schulbiologiezentrum NaturErlebnisPark in Graz unterstützt die Science Education in Schulen und Kindergärten auf vielfältige Weise. Ein Team aus NaturwissenschaftlerInnen und PädagogInnen entwickelt und beforscht gemeinsam mit österreichischen und internationalen PartnerInnen Unterrichtsansätze und Materialien, gestaltet Workshops für LehrerInnen und Studierende und bietet ganzjährig ein umfassendes, auf die jeweiligen Lehrpläne abgestimmtes Bildungsprogramm an.

SCHULBIOLOGIEZENTRUM „NATURERLEBNISPARK“

Statteggerstraße 38
A-8045 Graz
Tel: +43/316/695470
office@naturerlebnispark.at
www.naturerlebnispark.at

SCHLÜSSELKRAFT

Dr. Thomas Kern

SOZIALPÄDAGOGIN

Mag.^a Marion Mogg

MITARBEITERINNEN

Bahira Begic
Dipl. Päd.ⁱⁿ Gabriele Rosenfellner
Mag.^a Diana Music-Turkovic
Helmut Martin
Mag. Anton Hobiger
Judith Hortobagyi
Mag.^a Karin Hyden
Mag.^a Manuela Ablasser

Christine Stolz

Manfred Holzschuster

Mag.^a Helga Kropiunnigg

Mag.^a Ingeborg Ulrike Schener

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

4500 (November 2010)

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Didaktische MitarbeiterInnen: acht
Handwerkliche MitarbeiterInnen: vier

VERMITTLUNGEN

Drei MitarbeiterInnen konnten
erfolgreich vermittelt werden.



Hands on Activities unterstützen den Erwerb von Kompetenzen bei Kindern

PROJEKT: LINK – MODUL SCHULBIOLOGIEZENTRUM NATURERLEBNISPARK

Forschend lernen und entdecken

„Forschend lernen“ war heuer das zentrale Ziel aller Unterrichtsaktivitäten im Schulbiologiezentrum in Graz – Andritz. Leitprojekt war eine zweiseimestrige Partnerschaft mit Grazer Grundschulen.

► Erfreulicherweise konnten auch im Jahr 2010 wieder eine Reihe erfolgreicher Kooperationen fortgesetzt werden. Die Ausrichtung der entwickelten und durchgeführten Projekte orientierte sich vor allem an unseren Kernkompetenzen, die eine Kombination von Bildungs- und Forschungsaktivitäten am außerschulischen Lernort beinhalten, sowie an der Entwicklung von Kooperationsmodellen. Durch die Einbindung des Schulbiologiezentrums in die bundesweite und internationale Didaktikszene konnten unsere MitarbeiterInnen 2010 an aktuellen Entwicklungen in der Unterrichtsgestaltung und Bildungsforschung teilhaben und Praxiserfahrung sammeln.

Ebenso ergaben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für unsere handwerklichen MitarbeiterInnen, die sich in der Wartung und Herstellung unserer Unterrichtsmaterialien abwechslungsreich und kreativ betätigen konnten.

Wie im Projekt **„Forschend lernen“** durch Begleitstudien gezeigt werden konnte, erzielte die systematische Zusammenarbeit von RepräsentantInnen des Bildungssystems und dem Team des Schulbiologiezentrums NaturErlebnisPark mehrere Synergieeffekte. In der Partnerschaft wurden erfolgreich schulisches und außerschulisches Lernen zu einem Ganzen verknüpft und **„Forschend Lernende Unterrichtsansätze“** als inhaltlich und

methodisch zusammenhängender Prozess zur komplexen Aufgabenbewältigung (z.B. Problemlösung, Kompetenztransfer) implementiert. In dem Projektgeschehen wurden nicht nur Impulse für die Erstellung neu kombinierter, attraktiver Lernangebote gegeben, sondern auch Begleitstudien zur Qualitätssicherung des Wissensmanagements und Networking durchgeführt sowie Ideen für weiterführende Projekte (z. B. **Fridolin goes online**) entwickelt. Ebenso erregten die mehrfach publizierten Ergebnisse nicht nur in Österreich (Beiträge im **IMST- Newsletter, Symposium „Forschend Lernen“** in der Österreichischen Nationalbank) Interesse, sondern auch im internati-

onalen Bereich (Beiträge im **„The learning teacher magazine“**, auf der **Ecsite Tagung** in Dortmund). Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2010 war die Entwicklung des Projektes **„Fridolin auf Touren“** im Rahmen von **„Generation Innovation“**. Dabei sollen zum Thema „Mobilität“ altersadäquate und authentische Zugänge zu ►



► Fortsetzung von Seite 25

Wissen, Wissenschaft, Technologie und Innovation für Kinder im Vor-, Grund- und Pflichtschulalter geschaffen werden, um lokale Bildungs- und Arbeitsfelder in zukunftsfähigen naturwissenschaftlich-technischen Bereichen auf zu zeigen. Das Schulbiologiezentrum fungiert in diesem Regionenprojekt als Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Schulen und sorgt für die Verbindung von drei völlig unterschiedlichen Systemen mit eigener Denk-, Arbeitsweise und Sprache. Anregungen und Ideen zur Ausarbeitung verschiedener Bildungsaktivitäten zum Thema Mobilität (Stationen zu Rädern, Bremsen, Karosserie, Lenkung etc.) erhielten unsere MitarbeiterInnen durch ein im Schulbiologiezentrum durchgeführtes „**Ed Sobey Seminar**“. Ebenso wurden sie auf den Einsatz von neuen Informations- und Kommunika-

tionstechniken (**Online-Plattform**)

zwischen Schulen, Institutionen und Betrieben vorbereitet. Die Umsetzung des Projektes ist im Jahr 2011 geplant.

Eine unerlässliche Rolle für unsere Bildungsaktivitäten spielt nach wie vor unser **Freigelände, der NaturErlebnisPark**, und alle damit verbundenen Instandhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen. Mit diesem 5,5 ha großen Areal kann eine ganz besondere Art von Naturwissenschaftsunterricht geboten werden, der sonst nicht möglich wäre. Forschende Naturbegegnung kann für verschiedenste Altersstufen mit der vorhandene Naturraumvielfalt sowie mit den für die jeweiligen Unterrichtsprogramme gestalteten Spezialbereichen (z. B. Beetbepflanzungen, Ruderalflächen ...) ermöglicht werden. Zur Erhaltung und Pflege ist jedoch ein intensiver Arbeitseinsatz unserer MitarbeiterInnen notwendig.

Science Education leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung



Infosim Schaukasten

Ankergeschichten und problemorientiertes Arbeiten kennzeichnen den erfolgreichen Unterrichtsansatz des SBZ



ERFOLGSSTORY

Hinhören und auf Begabungen eingehen

Die Interessen der MitarbeiterInnen stärken und so die Erschließung von neuen Wegen ermöglichen.

► Die sozialpädagogische Begleitung und die im Schulbiologiezentrum gewonnenen praktischen Erfahrungen an Vorbereitung und Durchführung von Bildungsaktivitäten festigten den Wunsch einer Mitarbeiterin, im frühkindlichen Bildungsbereich tätig zu werden.

Durch vielfältige Kontakte im Rahmen unserer Kooperationsaktivitäten konnte sie erfreulicherweise im gewünschten Bereich eine zukunftsweisende Arbeitsstelle finden.



*Das Team des
Naturschutzbundes*

MODUL: Naturschutzbund Steiermark

Der Naturschutzbund Steiermark ist im Bereich der nachhaltigen Flächensicherung tätig und hat derzeit 333 eigene Naturschutzflächen in seiner Obhut. Dies umfasst ein sehr breites Betätigungsfeld, z. B. Kartierungsarbeiten, digitale Datenerfassung, Fotodokumentation, Erstellung von Pflegemanagementkonzepten, Öffentlichkeitsarbeit etc. Arten- und Lebensraumschutz sowie Bewusstseinsbildung sind die wesentlichen Schwerpunkte, denen sich der Naturschutzbund Steiermark widmet.

NATURSCHUTZBUND STEIERMARK

Herdergasse 3
A-8010 Graz
Tel: +43/316/322377
www.naturschutzbundsteiermark.at

SCHLÜSSELKRAFT

Mag. Werner Langs

SOZIALPÄDAGOGIN

Mag.^a Marion Mogg

MITARBEITERINNEN

Mag. Walter Sprosec
Helene Wimmer
Mag. Horst Sunitsch
Viola Steinreiter
Mag.^a Birgit Hentzler
DIⁱⁿ Beate Rieder
Christine Ulrich
DI Gerhard Aichernig

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

35.000 (November 2010)

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Landschaftspflege, Biotopmanagement, Wissenschaftliche Mitarbeit, Projektbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, Büroorganisation.

VERMITTLUNGEN

Eine Mitarbeiterin wurde vom Naturschutzbund Steiermark übernommen.



*Bachrenaturierung:
Rückbau eines
Wanderhindernisses*

PROJEKT: LINK – MODUL NATURSCHUTZBUND STEIERMARK

Im Einsatz als Anwalt der Natur

Wenn es darum geht, Ökoflächen zu erhalten oder intensiv genutzte Flächen in Naturflächen umzuwandeln, tritt der Naturschutzbund Steiermark in Aktion und macht sich für die Artenvielfalt und die Lebensqualität der Bevölkerung stark. Neben der nachhaltigen Flächensicherung von Naturjuwelen steht auch die Naturvermittlung im Zentrum der Tätigkeiten.

► Der Naturschutzbund Steiermark hat 333 eigene Biotope in seiner Obhut, auf denen durch gezieltes Biotopmanagement die Biodiversität (= Artenvielfalt) gefördert wird. Diesen individuell erstellten Pflegeplänen liegen einerseits die genaue Dokumentation (Kartierungsarbeiten, Lebensraumtypen etc.) und andererseits Kenntnisse der biologischen Kreisläufe der dort vorkommenden Arten zugrunde. Die gesetzten Maßnahmen wie z. B. Mähpläne, Neophytenbekämpfung, Gehölzrückschnitt, Heckenpflanzungen etc. werden durch Monitoring begleitet, um das Ziel der Arterhaltung und -erhöhung zu beleuchten. Um im Bereich der Naturschutzarbeit effizient arbeiten zu können,

sind ein laufender Kontakt und die Zusammenarbeit mit Orts- und BezirksstellenleiterInnen sowie der Bundesgeschäftsstelle des Naturschutzbundes, VertreterInnen von Institutionen (Berg- und NaturwächterInnen, JägerInnen, FischerInnen etc.), aber auch mit den Fachabteilungen des Landes Steiermark (Naturschutzabteilung, Wasserwirtschaft, Baubezirksleitungen, Bezirkshauptmannschaften etc.), Magistrat Graz (Abteilung für Grünraum und Gewässer, Raumplanung etc.) sowie mit Gemeinden nötig. Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentliches Betätigungsfeld, um das breitgefächerte und vielfältige Thema des Naturschutzes ins Bewusstsein der Bevölkerung ►



*Schmetterlingsleuchten zieht alle an!
Nachtaktiv: Schwarzes L und Grünes Blatt*

► **Fortsetzung von Seite 26**

zu rücken. Dies setzt die thematische Auseinandersetzung mit aktuellen Projekten (Artenschutzkampagne vielfalt**leben**, Grünes Band Europas, Grazer Grünraumthemen etc.), Artenkenntnisse und die entsprechende Aufbereitung dieser Themen für Fachartikel, Ausstellungen, Messen, Folder, Homepage etc. voraus. Ein wei-

terer Beitrag ist die Naturschutzarbeit durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu den Naturflächen des Naturschutzbundes, die sog. Naturtreffen, um die Akzeptanz für Naturschutz in der Region zu erlangen und die Bevölkerung sowie VertreterInnen verschiedenster Institutionen oder der Privatwirtschaft für den Naturschutz zu sensibilisieren.

Großer Schüleraktionstag im Grazer Naturschutzgebiet Hauenstein. Projektübergreifend kamen Unterrichtsmaterialien vom Schulbiologiezentrum NaturErlebnisPark zur Freude der SchülerInnen zum Einsatz.



Helene Wimmer

ERFOLGSSTORY

Im Einsatz der Natur!

Helene Wimmer wurde vom Naturschutzbund Steiermark übernommen und wird den Bereich der Büroleitung und des Biotopmanagements erfolgreich weiterführen.

► Im Rahmen der ersten internen Jobbörse für das LINK-Projekt im September 2009 wurde Frau Wimmer „irrtümlicherweise“ seitens des AMS Graz zugewiesen ... zum Glück! Denn im Vorstellungsgespräch hat sich gezeigt, dass Auftreten und schnelles Auffassungsvermögen wegbereitend sein können, auch wenn die Voraussetzungen für die Besetzung einer BiologInnenstelle nicht ganz gegeben waren. Auf alle Fälle zählte hier das Interesse und der Wille, unbedingt wieder Teil des Arbeitsmarktes zu sein. Helene Wimmer hat sich in unglaublich schneller Zeit eingearbeitet und sich einen Überblick über die umfassende Grundstücksdatenbank der 333 eigenen Biotope des Naturschutzbundes. Dies erfordert Exaktheit in der Bearbeitung, da aus dieser Datenbank Zahlen und Fakten ge-

neriert werden, die für die Grundstücksadministration, ÖPUL-Bearbeitung sowie die Aussagekraft der unterschiedlichen Widmungen relevant sind. Das zweite große Thema, das Helene Wimmer mit großem Interesse bearbeitet hat, war der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Mitgliederzeitschrift „Naturschutzbrief“ hat sie von der Redaktionssitzung bis hin zum Druck-OK alles erledigt, sodass die Zusammenarbeit eine große Freude war. So wurde auch die Homepage des Naturschutzbundes upgedatet, und bei Veranstaltungen war die freundliche Vermittlung von Wissen selbstverständlich. Wir freuen uns, dass Helene Wimmer jetzt zum Team des Naturschutzbundes zählt und alle mit ihrem Wissen, Engagement und Teamgeist begeistert.



Das Team des Projektes
„Wasserland Steiermark“

PROJEKT: Wasserland Steiermark

Die im November 1998 gegründete Initiative „Wasserland Steiermark“ kümmert sich um die Aufrechterhaltung und Betreuung eines Informationsnetzwerkes zum Thema Wasser. Die Schaffung von Wasserbewusstsein in der steirischen Bevölkerung, die Sensibilisierung und Mobilisierung der Öffentlichkeit, die Herausgabe der „Wasserland Steiermark“-Zeitschrift und die Organisation von Veranstaltungen zum Thema Wasser sowie die Umweltbildung in Schulen zählen zu den wichtigsten Aufgaben des Projektes.

WASSERLAND STEIERMARK

Stempfergasse 7
A-8010 Graz
Tel: +43/316/877-5801
post@wasserland.at
www.wasserland.steiermark.at

PROJEKTPARTNER

UBZ
Brockmanngasse 53
A-8010 Graz
Tel: +43/316/835404
office@ubz-stmk.at
www.ubz-stmk.at

SCHLÜSSELKRAFT

Mag.^a MSc Elfriede Stranzl

SOZIALPÄDAGOGE

Mag. Georg Jandl

MITARBEITERINNEN

Dr.ⁱⁿ Angela Koch
DI Johann Sieveking
Mag.^a Roswitha Sauseng
Mag. Leopold Schneider
Dr. Dietmar Hofer
Dr. Christian Lapp
DIⁱⁿ Adisa Hujdur
Mag.^a Kornelia Krois

Mag.^a Gudrun Pirker

Mag. Erwin Gruber

DIⁱⁿ Milena Popovic

Mag.^a Birgit Pils

Mag. Mario Sengl

VERMITTLUNGEN

Vier MitarbeiterInnen konnten
erfolgreich vermittelt werden.

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Wissenschaftliche Mitarbeit,
Umweltbildung, Herausgabe der
Wasserlandzeitschrift, Projekt-
durchführung, Öffentlichkeitsar-
beit, Bewusstseinsbildung.



*Team mit
Wasserlandzeitschrift,
Materialreinigung,
beeindruckende Steintürme,
erbaut von Kinderhand*

PROJEKT: WASSERLAND STEIERMARK

Informationen für alle zum Thema Wasser

Grundidee der im November 1998 gestarteten Initiative war es zunächst, ein Wasser-Informationsnetzwerk aufzubauen und der steirischen Bevölkerung wasserrelevante Informationen zugänglich zu machen.

► Dies ist in den letzten Jahren mit der Wasserland-Homepage www.wasserland.at und der Wasser-Projekt-Datenbank weitestgehend gelungen. Nun gilt es, dran zu bleiben, alle Informationen auf einem aktuellen Stand zu halten und auch weiterhin im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung aktiv zu sein.

Wasser-Projekt-Datenbank

Laufend werden neue Daten und Informationen auf der Homepage zusammengeführt und in die digitale Wasser-Projekt-Datenbank eingespeist, die in jahrelanger mühevoller Arbeit von MitarbeiterInnen des Wasserlandteams aufgebaut wurde.

Zeitschrift Wasserland Steiermark

Die seit dem Jahr 2000 erscheinende Zeitschrift „Wasserland Steiermark“ bildet ein wichtiges Medium und stellt ein Informationsinstrument für alle am Thema Wasser Interessierten dar. Thematisiert werden aktuellen Fragen der Wasserwirtschaft. In der „Wasserland Steiermark“-Zeitschrift finden sich wissenschaftliche Fachbeiträge ebenso wie Lokalbeiträge aus den Regionen und Artikel über aktuelle technologische Innovationen und Neuerungen. Außerdem gibt ein aktueller Veranstaltungskalender eine Übersicht über alle Aktivitäten.

Umweltbildung

Weitere wichtige Standbeine des Projektes sind die Organisation von Veranstaltungen zum Thema Wasser sowie die Umweltbildung in Schulen, um dem Ziel der Bewusstseinsbildung in der steirischen Bevölkerung gerecht zu werden. Im Rahmen dieser Bildungsarbeit wird einerseits die zukünftige Generation für das Thema Wasser sensibilisiert. Andererseits werden Lehrende als MultiplikatorInnen für die Schaffung von Wasserbewusstsein gewonnen. Interessierten LehrerInnen wird in speziellen Seminaren und Praxisworkshops die Möglichkeit geboten, sich im Fachbereich Wasser weiterzuqualifizieren.

Im Rahmen von Wasser- und Bacherlebnistagen in Schulen werden darüber hinaus SchülerInnen direkt angesprochen.

Bildungsarbeit in Schulen

In der ganzen Steiermark wurden 24 Bacherkundungs- und Wassererlebnistage sowie drei Jahres-schulprojekte abgehalten.



Ein Bild aus Naturmaterialien



Öffentlichkeitsarbeit beim Hoffest Grottenhof-Hardt

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Ausstellungen, Tagungen, Aktionstage und vieles mehr

- ♦ Veranstaltungsunterstützung: ABUog im Roten Saal (10 | 2009)
- ♦ Teilnahme Ökologtag (10 | 2009)
- ♦ Veranstaltung „Nachhaltige Siedlungswasserwirtschaft III“ (11 | 2009)
- ♦ NEPTUN – Länderkoordinations-treffen in Wien (11 | 2009)
- ♦ Betreuung Jahresabschlussfeier durch einen WALA-Fotografen (12 | 2009)
- ♦ Veranstaltungsunterstützung „Interne FA19A Besprechung“ (01 | 2010)
- ♦ Veranstaltungsunterstützung „ABU 2008“ – Dr. Schatzl (02 | 2010)
- ♦ Vorbereitung und Teilnahme an Jursitzungen für „Wasserland Steiermark Preis“ 2010 (03 | 2010)
- ♦ Organisation und Teilnahme Weltwassertag 2010 (03 | 2010)
- ♦ Organisation der Preisverleihung „Wasserland Steiermark Preis 2010“ (03 | 2010)
- ♦ Veranstaltungsunterstützung – Dr. Schatzl, FA19A (03 | 2010)
- ♦ Veranstaltungsunterstützung EU-Projekt SHARE (04 | 2010)
- ♦ Markensicherung „Wasserland Steiermark“ beim Österreichischen Patentamt (04 | 2010)
- ♦ Aktionsstand beim Grazer Umweltfest 2010 (06 | 2010)
- ♦ Schul-Erlebniswochen Hartberg und Leibnitz (06 | 2010)
- ♦ Unterstützung: Wassernetzwerk Steiermark (07 | 2010)
- ♦ „Einweihung Panther-Brunnen Ludersdorf-Wilfersdorf“ (11 | 2010)
- ♦ „Einweihung Panther-Brunnen St. Johann-Köppling“ (09 | 2010)
- ♦ Teilnahme am Hoffest Grottenhof-Hardt (11 | 2010)
- ♦ Konzeption, Herausgabe und Versand „Leitfaden Leitungskataster für Abwasser und Trinkwasser“ (09 | 2010)

ERFOLGSSTORY

Dr. Dietmar Hofer und Mag. Mario Sengl voll im Einsatz

Dr. Dietmar Hofer unterstützt seit Jänner 2010 „Wasserland Steiermark“ und Herr Mag. Mario Sengl ist nun für steirische Lebensmittel unterwegs.

► Die Initiative „Wasserland Steiermark“ stellt seit Jahren den Schutz der steirischen Wasservorkommen, die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Gewässer und den Erfahrungsaustausch zwischen ExpertInnen und BürgerInnen wie auch zwischen ExpertInnen untereinander in den Vordergrund. Schwerpunkte liegen in der Umweltbildung in Schulen und der Begleitung von Veranstaltungen zum Thema Wasser. Dr. Dietmar Hofer unterstützt „Wasserland Steiermark“ in erster Linie in der Öffentlichkeitsarbeit und in administrativen Belangen.

Für sichere und hochwertige Lebensmittel spielt heute die moderne Lebensmitteltechnologie eine immer wichtigere Rolle. Unternehmen, die sich damit beschäftigen, rücken damit ins Zentrum unseres täglichen Lebens. Der Cluster TECHforTASTE bündelt die steirischen Akteure und ihre Ideen. Bei TECHforTASTE unterstützt Mag. Mario Sengl diese Unternehmen dabei, ihre Ideen in Musterprojekten mit überregionaler Bedeutung erfolgreich umzusetzen. Dies erleichtert den Unternehmen ihre tägliche Arbeit und sichert uns allen auch für die Zukunft hochwertige Lebensmittel.



Dr. Dietmar Hofer



Mag. Mario Sengl



PROJEKT: Creative Industries Graz

Kunst wird immer mehr zu einem Faktor in den Feldern Soziales, Wirtschaft und Wissenschaft. Kreative Köpfe sind mehr denn je gefragt. Fähigkeiten – wie flexibles, kreatives und vernetztes Denken und Agieren – werden zunehmend zu Schlüsselqualifikationen in unserer Gesellschaft, KünstlerInnen zu PartnerInnen in verschiedensten Arbeitsfeldern. In diesem Sinne ist der Begriff Creative Industries zu verstehen und zu verwenden.

► Was bedeutet dieser gesellschaftspolitisch relevante Prozess nun für TrägerInnen, KünstlerInnengruppen und Organisationen im Kulturbereich?

Die im Projekt vertretenen PartnerInnen – TAG und uniT – sind regionale Motoren. Sie fördern und forcieren den Austausch sowie Kooperationen mit PartnerInnen aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Wissenschaft. KiG setzt seine Schwerpunkte in der Entwicklung und Optimierung von Arbeitsbedingungen in Kulturbetrieben und

in der Ausbildung von Kunst- und KulturproduzentInnen. TAG öffnet Arbeitsfelder für KünstlerInnen aller Sparten in den Bereichen Wirtschaft und Soziales. uniT bildet zum einen KünstlerInnen für die entsprechenden Arbeitsfelder aus und entwickelt zum anderen gemeinsam mit PartnerInnen Pilotprojekte, die dann auch beforscht und wissenschaftlich begleitet werden.

Die Arbeit von CiG beinhaltet:

- ♦ Aus- und Weiterbildung von KünstlerInnen und Kulturschaffenden in fachlicher Hinsicht
- ♦ Unterstützung im Auf- und Ausbau von Strukturen in Kulturbetrieben durch den Einsatz von Personalressourcen
- ♦ Weiterentwicklung der künstlerischen Produktions- und Arbeitsmöglichkeiten
- ♦ Erweiterung der beruflichen Felder für KünstlerInnen und Kulturschaffende durch Entwicklung von Kooperationen mit PartnerInnen aus

dem Dritten Sektor und aus der Wirtschaft

- ♦ Entwicklung von Pilotprojekten im Bereich Dritter Sektor und Wirtschaft



Das Team des Kulturvereins
TAG theateragenda

MODUL: Kulturverein TAG theateragenda

Der Kulturverein TAG theateragenda widmet sich seit 1999 der Förderung und Unterstützung von (performativen) KünstlerInnen, Kulturinitiativen und freien Theatergruppen in der Steiermark. Dies wird einerseits durch die direkte finanzielle Förderung von Projekten und Gastspielen, die Vermittlung von MitarbeiterInnen an Theatergruppen und Kulturinitiativen und andererseits durch die Initiierung und Durchführung theater- und medienbezogener Bildungsprojekte sowie durch die Vermittlung von Medienkompetenz erreicht.

KULTURVEREIN TAG THEATERAGENDA

Sparbersbachgasse 40
A-8010 Graz
Tel: +43/316/319966
office@theateragenda.at
www.theateragenda.at

SCHLÜSSELKRÄFTE

Alexia Schrempf-Getzinger, MAS
Mag.^a Daniela Zeschko

SOZIALPÄDAGOGIN

Mag.^a Marion Mogg

MITARBEITERINNEN

Sylvia Ellmayer
Gudrun Jöller
Raimund Günther
Irene Maria Lukas
Dirk Küpper
Thomas Melde
Thomas Josef Pospischil

Christoph Ruthofer
Karin Schwamberger
Barbara Stummvoll-Hartweger
Irene Trummer
Monika Zöhrer
Karin Fitz, BSc, MA
Dr. Ulrike Schuster
Martina Wapper-Schulze
Brankica Vrdoljak

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

ca. 9000 (Dezember 2010)

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Kunst-, Medien- und Kulturvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Büroorganisation, Projektbetreuung.

VERMITTLUNGEN

Vier MitarbeiterInnen konnten bislang erfolgreich vermittelt werden.



„Ich sehe Graz“: ein Fotoprojekt in Kooperation mit Chialas Afriqua, GIBS und dem Afroasiatischen Institut – Ausstellung im Augarten im Rahmen des Afrikafestes

PROJEKT: CREATIVE INDUSTRIES GRAZ – MODUL KULTURVEREIN TAG THEATERAGENDA

Kunst, Kultur und Medien für alle!

Die Vermittlung von Kunst ist eine sich ständig verändernde Herausforderung. Egal ob junge oder alte, reiche oder arme Menschen: Kunst und Kultur steht allen zu und muss ein Teil unserer Lebensrealität sein. Der Kulturverein TAG theateragenda sieht es seit vielen Jahren als sein Ziel an, kulturelle, wirtschaftliche und soziale Felder miteinander zu verknüpfen und Kunst, Kultur und medienrelevante Inhalte zu vermitteln.

► Das Ziel der TAG theateragenda ist die Förderung und Unterstützung von (performativen) KünstlerInnen, Kulturinitiativen und freien Theatergruppen durch:

- * direkte finanzielle Förderung von Projekten/Gastspielen
- * Vermittlung von MitarbeiterInnen an Theatergruppen und Initiativen
- * Initiierung und Durchführung theater- und medienbezogener Bildungsprojekte
- * Vermittlung von Medienkompetenz & sozialem Lernen
- * Durchführung theaterpädagogischer Projekte in sozialen und altersspezifischen Feldern

* Ausweitung der Beziehungen zwischen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Feldern

Gastspielförderung

Im Rahmen der Gastspielförderung wird der Austausch von Grazer und steirischen Theaterproduktionen gestärkt und angekurbelt. Im Jahr 2010 wurden 28 Gastspiele in den Bereichen regionale und internationale Gastspielförderung unterstützt.

SeniorInnentheater

In Form von vitalen Trainingseinheiten einerseits und Gastauftritten von KünstlerInnen andererseits wird älteren Menschen ein Zugang

zu kulturellen Aktivitäten ermöglicht. Neben den Trainingseinheiten, in denen TheaterpädagogInnen mit den älteren Menschen arbeiten, wurden 112 Veranstaltungen in der ganzen Steiermark organisiert. Besonders erfolgreich sind die Zenkido Yoga Einheiten, die neu im Programm sind. Mit gezielten Übungen wird die Mobilität und das Wohlbefinden der SeniorInnen erfolgreich gesteigert.

fum Film und Medien Akademie.

In unterschiedlichen Lehrgängen wird Kindern, Jugendlichen, StudentInnen und Erwachsenen Wissen im Bereich Film, Foto und Medien vermittelt. Neben Film-

abenden und Sonderprojekten wurden im Sommer die Ergebnisse der Diagonale FILMklasse (eine themenbezogene Kooperation mit der Diagonale – dem Festival des österreichischen Films) im Kino präsentiert.

Im Herbst startete, erfreulicherweise und mit der Unterstützung der HOLDING Graz, zum dritten Mal die Diagonale FILMklasse. 16 Jugendliche setzen sich mit dem Genre Spielfilm auseinander und werden bis Sommer 2011 einen Kurzfilm umsetzen.

Erstmals wurden im Rahmen der Jugendfilmförderung, mit freundlicher Unterstützung der Cinestyria Filmkunst, vier Jugendfilm- ►

► **Fortsetzung von Seite 35**

projekte unterstützt und von der fum Film und Medien Akademie betreut. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt lag in diesem Jahr auf der Film-, Foto- und Medienvermittlung speziell für Kinder. TeilnehmerInnen aus den fum-Lehrgängen FOTOkids,

EinsteigerInnen- und Basiskurs bildeten beim 2. Internationalen Kinderfilmfestival Steiermark 2010 die Kinderjury. Begeistert analysierten und prämierten die jungen FilmkritikerInnen, gemeinsam mit einer Medienpädagogin der fum Film und Medien Akademie, ausgewählte Filme.

*FOTOkids at work,
Dreharbeiten, Basics des Filmens und Diagonale FILMklasse,
SeniorInnentheater*



Brankica Vrdoljak

ERFOLGSSTORY

Neustart gewagt und geschafft!

Nach vielen Jahren im Verkauf wollte Brankica Vrdoljak einen beruflichen Neuanfang wagen. Der Bereich Büro und Administration hat sie immer schon gereizt, vor neuen Herausforderungen ist sie noch nie zurückgeschreckt.

► Ein Berufswechsel gestaltet sich oft schwierig, wenn man in dem gewünschten Bereich wenig an Praxis vorweisen kann. Durch den Kulturverein TAG theateragenda erhielt Frau Vrdoljak die Chance, ihr Organisationstalent und ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Im Gegenzug bedeutete ihr Eintritt als Transitmitarbeiterin für den Bürobetrieb des Vereins die perfekte Ergänzung. In die alltäglichen Abläufe in der TAG arbeitete sie sich rasch ein und war schon bald aus dem Büro nicht mehr wegzudenken. Sie zeigte viel Interesse und Engagement und erwies sich als große Stütze bei verschiedensten Aufgabenstellungen und Anfragen, die sie nach besten Kräften ausführte. Da verschiedenste Projekte bei der

TAG zusammenlaufen, stellte sich die sprichwörtliche Eintönigkeit des Bürotrotts nie ein. So konnte Frau Vrdoljak immer wieder andere Aspekte des Vereins kennenlernen, was sich gut mit ihrem Interesse an Neuem und ihrer Lernbereitschaft traf. Das alles half ihr dabei, in den Rhythmus des Kulturvereins hineinzufinden.

Im Office hat sie nun ihr persönliches berufliches Glück gefunden und ist zu einem wichtigen Teil im Team der TAG geworden. Brankica Vrdoljak hat den Neustart als Officemanagerin gewagt und geschafft. Aufgrund ihrer vielseitigen Qualitäten war es nur logisch, dass sie von der TAG übernommen wurde, für die sie nun den Bürobetrieb handhabt, als ob sie nie etwas anderes gemacht hätte!



Edith Draxl, Ludwig Zeier,
Bettina Mitter - uniT

MODUL: uniT – Verein für Kultur an der Karl-Franzens-Universität Graz

uniT, eine ungewöhnliche und innovative Kulturinitiative an der Universität Graz, ein multi-professionelles Team von KünstlerInnen verschiedener Sparten, von PsychologInnen, PhilosophInnen, SoziologInnen, TheaterwissenschaftlerInnen und organisatorischen MitarbeiterInnen.

Entsprechend dem Leitmotiv „Leben in die Kunst – Kunst ins Leben“ arbeiten wir an und mit neuen künstlerischen performativen Formaten, die auf gesellschaftliche und ästhetische Herausforderungen antworten.

UNIT

Zinzendorfsgasse 22
A-8010 Graz
Tel: +43/316/3807480
office@uni-t.org
www.uni-t.org

SCHLÜSSELKRÄFTE

Mag.^a Edith Zeier-Draxl
Bettina Mitter

SOZIALPÄDAGOGIN

Bettina Mitter

MITARBEITERINNEN

Kerstin Eberhard
Barbara Gavioli-Bertolini
Mag.^a Patrizia Gruber
Alexander Holzer
Mag.^a Beatrix Leidwein-Friedl
Michael Noe
Hans Pichler

Jerar Pierer

Mag.^a Mirella Stefani
Franz Trampusch
Amer Trnovac
Mag.^a Brigitte Walter

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

ca. 4.500 BesucherInnen
ca. 350 Workshop-TeilnehmerInnen
ca. 150 beteiligte KünstlerInnen

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Office Management, Organisation,
Theater- und Veranstaltungsma-
nagement, Öffentlichkeitsarbeit,
Veranstaltungstechnik.

VERMITTLUNGEN

Ein Mitarbeiter konnte erfolgreich
vermittelt werden, zwei weitere sind
derzeit in Beschäftigungsprojekten.



„Baden Gehen und Waden Sehen“
ein performatives
Artlab-Design-
Projekt © uniT

PROJEKT: CREATIVE INDUSTRIES GRAZ - MODUL UNIT

Leben in die Kunst - Kunst ins Leben

Entstanden im studentischen und universitären Umfeld arbeitet uniT als multiprofessionelles Team. Die Entwicklung neuer Ästhetiken und Formate und die Forcierung künstlerischer Arbeitsprozesse als eine Reaktion auf aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen stehen im Zentrum. Unser Focus: Leben in die Kunst (Förderung vorwiegend junger Bühnen-AutorInnen und Nachwuchsförderung) - Kunst ins Leben (partizipative Kunstprojekte mit Jugendlichen, Hochbetagten, MigrantInnen etc. sowie das uniT-Artlab Programm).

► Drama Forum

Das DRAMA FORUM stellt die Arbeit mit vorwiegend jungen AutorInnen und deren Texten ins Zentrum. Es geht um Förderung der künstlerischen Arbeit von AutorInnen im Bereich Theater und Performance: Jede/ jeder wird dabei unterstützt eine jeweils eigene Form und Sprache zu finden. Es werden Projekte konzipiert und durchgeführt, die die AutorInnen in für sie herausfordernde, vielleicht auch ungewöhnliche Arbeitssituationen

bringen. Gefragt wird praktisch und theoretisch nach den Bedingungen der Entstehung von Text und AutorInnenschaft in zeitgenössischen theatralen Prozessen, nach der Position von AutorInnen im zeitgenössischen Theater und nach dem Verhältnis von Text und Umsetzung.

Das Herzstück in der Arbeit mit den jungen AutorInnen ist in diesem Zusammenhang das FORUM Text – ein 2-jähriger Lehrgang für Szenischen Schreiben und der Retzhofer Dramapreis, der 2010

zum 6. Mal ausgeschrieben wurde.

Kunstlabor

Kunst verlässt die Black Box, den White Cube, bringt sich im Alltag ein, stellt sich in Kontexte, schafft Beteiligung, ermöglicht Ausdruck. Kunst ist ein Möglichkeit gesellschaftliche Prozesse sichtbar zu machen und einzugreifen, initiiert Kommunikation, gibt Menschen eine Stimme.

In diesem partizipativen Ansatz zählt nicht die Differenzierung in Amateure und Kunstprofis. Die

so konzipierte Arbeit bezieht die Menschen in unterschiedlichster Weise mit ein – macht sie zu Beteiligten und wendet sich für sie oder mit ihnen an das Publikum.

Jahresschwerpunkt : Wir müssen erzählen, um nicht zu verschwinden ...

Das Jahresthema zog sich (wie in den Jahren zuvor) in jedweder Art als Schwerpunkt durch die Projekte von 2010; z.B.: Im Rahmen von „Fremdsehen“ – einem der Leitprojekte der Regionale10 - ►

► Fortsetzung von Seite 38

berichteten 14 KünstlerInnen der Welt in ihren Blogs (www.fremdsehen.at) von Liezen. In Istanbul, Nairobi, Banja Luka geboren, in Österreich lebend, brachten die 14 KünstlerInnen ihren eigenen Blick mit in die Gemeinden der regionale¹⁰. Zwei Wochen lang wohnten und arbeiteten sie vor

Ort - zum Abschluss gestalten die Gäste und ihre 17 Gastgebergemeinden gemeinsam eine künstlerische Veranstaltung – man muss einander ja nicht unbedingt fremd bleiben.



Szenenausschnitt „Von sprachloser Liebe“ von Henriette Dushe (Gewinnerin des Retzhofer Dramapreises 2009) © Bettina Müller

„Fremdsehen“ in St. Martin am Grimming © uniT



ERFOLGSSTORY

Kunst und Marketing

Durch Weiterbildung und Praxis im St:WUK Projekt zum dauerhaften Anstellungsverhältnis

► Im Rahmen des St:WUK Projektes arbeiten immer wieder KünstlerInnen als Transitarbeitskräfte bei uniT. Einer dieser Kollegen, ein bildender Künstler mit Migrationshintergrund (in seinem Heimatland und über die Grenzen hinaus ein renommierter Künstler) hatte am österreichischen Arbeitsmarkt kaum Chancen auf ein Beschäftigungsverhältnis. Als älterer Arbeitnehmer fehlten ihm

zunächst die entsprechenden Kenntnisse und Qualifikationen, um sein Talent in einem der bildenden Kunst nahen Berufsfeld einsetzen zu können. Durch konsequente Weiterbildung und durch die Praxis als Mitarbeiter im graphischen Bereich bei uniT gelang es ihm nun bei einer namhaften Marketing Agentur als Mitarbeiter in der Graphikabteilung dauerhaft Fuß zu fassen.



*Das Team des
Museumsverbandes
Südsteiermark*

PROJEKT: Museumsverband Südsteiermark

Der Museumsverband ist ein Kulturvermittlungsprojekt mit Angeboten für alle Altersgruppen. Von Kindern bis SeniorInnen, von Familien bis zu Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Ziel ist es, Geschichte lebendig zu machen und die Menschen zur Interaktion anzuregen. Der Schwerpunkt liegt auf der Kelten- und Römerzeit. Zum Angebot zählen u. an. Schmuckausstellungen, Radwandertage, archäologische Führungen, Zeltlager im Zeichen der Römer, römische Hochzeiten, Begräbnisse, Modenschauen, Vorträge und vieles mehr.

MUSEUMSVERBAND SÜDSTEIERMARK

Hauptplatz 22/3
A-8430 Leibnitz
Tel: +43/3452/86884
office@museumsverband.at
www.museumsverband.at

SCHLÜSSELKRAFT

Mag. ^a Anita Heritsch

SOZIALPÄDAGOGIN

Dr. ⁱⁿ Heidi Eder-Roth

MITARBEITERINNEN

Schermann Michael
Dr. Pirkeim Renate
Kopp Sabine
Stürzl Rosa
Pietschnig Peter
Pinitsch Karl

Fuchs-Marauli Manfred

Lampl Dietmar

Barbu Mihaela

Stacher Renate

Charl W.H. Gores

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

ca. 112.200

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Außendienst, Sozialarbeit, wissenschaftliche Projektmitarbeit, Produktionsmitarbeit.

VERMITTLUNGEN

Ein Mitarbeiter konnte erfolgreich vermittelt werden.



Interaktion mit Schulen und römische Modenschauen zählen zum vielfältigen Vermittlungsprogramm

PROJEKT: MUSEUMSVERBAND SÜSTEIERMARK **Sinnliche Zeitreise(n)**

Kooperationen mit Kindergärten, Volks-, Haupt- und Höheren Schulen spielen eine besonders wichtige Rolle in der Vermittlungsarbeit. Verschiedene Formate, von der römischen Modenschau bis hin zu Aktiv-Nachmittagen in Pflegeheimen und Spitälern, ermöglichen den BesucherInnen eine Zeitreise, die mit allen Sinnen erlebbar ist.

► Dem Museumsverband Süsteiermark ist die Kooperation mit Kindergärten, Volks-, Haupt- und Höheren Schulen besonders wichtig. Im Mittelpunkt stehen nicht die traditionellen Museumsbesuche, sondern sogenannte Interaktionen, die an historische Vorbilder angelehnt sind und Geschichte praktisch erlebbar machen. Das Kinder- und Schülereangebot beinhaltet Diavorträge, Stadtführungen in Leibnitz und Projekttag zu Schwerpunktthemen.

Das Jahresprogramm umfasste des Weiteren: Stadtführungen für Erwachsene und Betriebsausflüge,

Familiennachmittage in Mitglieds-museen, archäologische Wanderungen sowie Besuche in der Kinderkrebsstation, Fachvorträge und Lesungen, Theateraufführungen im Klimaschutzgarten Gosdorf einen Vortrag über römische Weinkultur sowie Bioweinverkostungen.

Das Römercamp im August hat mittlerweile auch schon Tradition: „Lebe zwei Tage wie ein Römer“, das ist das Motto dieses Camps, das an wechselnden museums-nahen Schauplätzen stattfindet. Diesmal luden das Römerzeitliche Museum in Ratschendorf und seine Umgebung 15 Kinder zwischen

sechs und 15 Jahren auf Expeditionen in die antike Vergangenheit ein. Antike Spiele standen ebenso auf dem Programm wie traditionelles Essen auf dem Speiseplan. Ergänzt wurde das Zwei-Tages-Programm mit einem Besuch im Museum und einer Nacht ganz nach römischem Vorbild – im Lager.

Menschen mit Geschichte treffen auf Menschen mit Geschichten – so könnte man die Animations- und Informationsnachmittage in steirischen SeniorInnen- und Pflegeheimen auch nennen. Der Museumsverband spricht nämlich nicht nur junge Menschen,

sondern auch ältere Menschen mit Beeinträchtigungen gezielt an.

Weiters im Programm sind Brauchtums-Vorträge und Stadtführungen, die in Leibnitz zu Fuß oder auch mit dem Fahrrad angeboten werden. Auf der Reiseroute in die Geschichte der Stadt stehen, beim Rathaus beginnend, alle wichtigen Marksteine, die das Entstehen von Leibnitz illustrieren.

SeniorInnenanimation,
Ferienrömercamp,
Kindergartenprojekt



Dietmar Lampl

ERFOLGSSTORY

Vom Museumsverband Südsteiermark zu einem Printmedium

„Selten ein Schaden, wofür es nicht auch einen Nutzen gibt“! Nach einer unglücklichen Nichteinstellung bei einem möglichen Arbeitgeber, ereilte auch mich das Schicksal, auf Arbeitssuche zu gehen, und wie es die damalige Situation am Arbeitsmarkt ergab, war leider – oder im Nachhinein betrachtet sogar Gott sei Dank – keine adäquate Stelle für mich in meiner gewünschten Position und Region frei.

► Im Sommer 2010 schließlich kam aber ein erlösender Anruf und ich bekam die Möglichkeit, beim Museumsverband Leibnitz mitzuarbeiten. So durfte ich nicht nur meine Bezirkshauptstadt näher kennenlernen, sondern auch Veranstaltungen über die Landesgrenzen hinaus mit vorbereiten und natürlich auch aktiv dabei sein (z. B: Römerfest in Ptuj). Sehr wichtig allerdings war für mich auch, dass mir die Organisation des Museumsverbandes die Möglichkeit geboten hat, mich während dieser Tätigkeiten aktiv bei Unternehmen, die für mich interessant waren, zu bewerben. So kam ich über ein Zeitungsinserat auf die Stelle

eines Anzeigenberaters bei einem namhaften Gratismagazin, dem Weekend Magazin in Graz, wo ich schließlich nach einer erfolgreichen Bewerbung auch gelandet bin. Hier ist es meine Aufgabe, Unternehmen aus der ganzen Steiermark Werbemöglichkeiten zu zeigen und selbstverständlich auch zu verkaufen. An dieser Stelle darf ich einige namhafte Unternehmen anführen, die von mir, hoffentlich auch zufriedenstellend, betreut werden: Steiermark Tourismus, Zürich Versicherung, Wiener Städtische Versicherung, die Landesgeschäftsstelle der Apothekerkammer und noch einige mehr.



*Ausstellungsbesuch bei der
EMAC_European Museum
Advisors Conference in
Helsinki*

PROJEKT: Professionalisierung und Vernetzung der steirischen Museumslandschaft

Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die steirische Museumslandschaft zu beleben und wertvolle Impulse zu geben, um die Entwicklung hin zu professionell geführten Museen und Sammlungen voranzutreiben. Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen geht es vor allem um eine Steigerung der Qualitätsstandards in den Museen.

Das Projekt besteht aus zwei Modulen, dem Modul **MUSIS – Museen und Sammlungen in der Steiermark** und dem Modul **Das Holzmuseum**.

MUSIS – Museen und Sammlungen

Als Servicestelle und Kompetenzzentrum bietet MUSIS eine breite Palette an Aktivitäten wie Fortbildungsveranstaltungen, Marketingaktionen oder Beratungen der Museen vor Ort. MUSIS versteht sich als Drehscheibe für die Kommunikation der Museen untereinander, nach außen in die Öffentlichkeit und zu möglichen KooperationspartnerInnen. Somit wird eine Plattform geschaffen,

durch die auf die Anliegen und Arbeit der steirischen Museen wirksam aufmerksam gemacht wird. Wie breit gestreut die Aktivitäten von MUSIS sind, lässt sich auf der Website www.musis.at erlesen.



Projektpartner Puchmuseum

Holzwelt Murau

Das Projekt koordiniert sämtliche Initiativen und Institutionen rund um das zentrale Thema Holz in der Region Murau, setzt Akzente im Bereich der Organisationsver-

besserung sowie der Attraktivierung der Partnereinrichtungen und schafft durch großes persönliches Engagement Arbeitsplätze bei den ProjektpartnerInnen und indirekt auch im Tourismus.



Vermittlungsprogramm im Holzmuseum St. Ruprecht



Das MUSIS-Team 2010

MODUL: MUSIS – Museen und Sammlungen

Ziel des Projektes „MUSIS – Museen und Sammlungen“ ist die Qualitätssteigerung und Professionalisierung der steirischen Museen. Dabei stehen die Schaffung von Arbeitsplätzen in den regionalen Museen, die Planung und Begleitung von Kooperationen zwischen den Museen und anderen Institutionen sowie die Bereitstellung von Fortbildungs-, Beratungs- und Informationsangeboten im Mittelpunkt. Jährlich werden Schwerpunkte gesetzt, die dem Bedarf und der laufenden Entwicklung der steirischen Museen angepasst sind.

MUSIS

Strauchergasse 16
A-8020 Graz
Tel: +43/316/738605
office@musis.at
www.musis.at

PROJEKTPARTNERINNEN

Akademie der Wissenschaften,
Archäologische Sammlung der KF-
Universität Graz, Brückenbaumuse-
um Edelsbach, Gsellmanns Welt-
maschine Edelsbach, Puch-Museum
Judenburg, Regionalmuseum
Ehrenhausen, Stadtmuseum Bruck,
Gerberhaus Fehring, Stadtmuseum
Graz, Stadtmuseum im Bruderla-
denhaus Schladming, toy toy toy

Spielzeugmuseum, Schloss Aichberg
in Rohrbach a. d. Lafnitz, Steirisches
Feuerwehrmuseum Groß St. Florian,
Stift St. Lambrecht, Styriatic Park,
Südbahnmuseum Mürzzuschlag,
Technisches Eisenbahnmuseum Lie-
boch, Universalmuseum Joanneum.

SCHLÜSSELKRÄFTE

Mag.^a Britta Schreinlechner-Venier
Mag.^a Margit Horvath-Süntinger
Anita Lari

SOZIALPÄDAGOGIN

Mag.^a Ingrid Havlovec

MITARBEITERINNEN

Peter Karl Bahr
Dr. Christian Binder
Dr.ⁱⁿ Maria Christidis
Mag.^a Johanna Ecker
Gerhard Fererberger
Ulrike Gorfer
Christine Haag
Hubert Harrer
Ing.ⁱⁿ Annamaria Howischer
Ute Krüßmann
Marianne Kaufmann
Sabine Luneznik
Tina Martinetz
Natalie Mlakar
Janna Mugnetian
Anita Ostermann
Franz Pammer

Mag.^a Roswitha Ranz
Harald Rosenberger
Dr.ⁱⁿ Brigitte Schuchlenz
Robert Spreitzer
Elke Völkl
Mag.^a Tamara Zotter-Leitinger

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Kultur, Wissenschaft, Tourismus,
Museums- und Ausstellungsbetreu-
ung, Restaurierungsarbeit, Archivar-
beit, Öffentlichkeitsarbeit, Büroorga-
nisation, Projektbetreuung.

VERMITTLUNGEN

Fünf MitarbeiterInnen konnten bis-
lang erfolgreich vermittelt werden.



PROJEKT: PROFESSIONALISIERUNG UND VERNETZUNG DER STEIRISCHEN MUSEUMSLANDSCHAFT – MODUL MUSIS – MUSEEN UND SAMMLUNGEN

Lebendige und attraktive Museumslandschaft

MUSIS ist ein Netzwerk von Menschen, die um eine lebendige steirische Museumslandschaft bemüht sind. Es umfasst sowohl große Museen als auch kleinere Sammlungen und ist geprägt von persönlichem Engagement und fachlicher Kompetenz, die sich an internationalen Museumsstandards orientiert.

► Im Rahmen des Beschäftigungsprojektes wird an einer Professionalisierung und Vernetzung der teilnehmenden Einrichtungen ebenso gearbeitet wie an der Weiterentwicklung der gesamten steirischen Museumslandschaft. MUSIS kann mittlerweile auf eine langjährige Arbeit als **Servicestelle für alle steirischen Museen und Sammlungen** zurückblicken.

Bereitstellung von Museumspersonal

Jahr für Jahr wird im Rahmen des Beschäftigungsprojektes gerade kleineren Museumsbetrieben die Möglichkeit gegeben, **neue MitarbeiterInnen** über eine geförderte Stelle zu gewinnen und für die sehr unterschiedlichen Aufgabenstellungen einzuarbei-

ten. Ziel dieses Projektes ist es, den TeilnehmerInnen auf diese Weise zu längerfristigen Beschäftigungsverhältnissen zu verhelfen. So gab es heuer Arbeitsplätze für Büroangestellte, KulturvermittlerInnen und Aufsichtspersonal, Bibliothekarinnen und für Tischler ebenso wie für eine Archäologin. Auch ein Künstler erarbeitete für einen Projektpartner ein neues Angebot: Im Styriaric Park wurde ein eigens kreiertes Musiktheater aufgeführt, kombiniert mit Führungen durch die Anlage.

Wissensvermittlung

Für alle MuseumsmitarbeiterInnen in den Museen bietet MUSIS die **Seminarreihe „Fortbildung im Museum“** an. Zu unterschiedlichsten Themen, die für die Arbeit in

Museen relevant sind und starken Praxisbezug aufweisen, wurden Fachleute als ReferentInnen eingeladen. Erstmals wurde heuer ein **MUSIS-Kulturvermittlungslehrgang** durchgeführt. Er ist als österreichweites Angebot konzipiert und vermittelt fundiert museumspädagogische Theorie und Praxis.

Im Rahmen von regelmäßigen **Vor-Ort-Beratungen von Museen** können Probleme besprochen und Anregungen für eine qualitätsvolle Museumsarbeit weitergegeben werden.

Marketing

Ein weiteres Anliegen ist die umfassende **Information für MuseumsbesucherInnen**. Zu diesem Zweck werden von MUSIS die Museums-

führer „Steirische Museumsschätze“ und „Junge Museumsschätze“ herausgegeben sowie ein digitales **Museumsportal auf www.kultur.steiermark.at** angeboten.

Vernetzung und Erfahrungsaustausch

Im Rahmen von regionalen, nationalen und internationalen ►



Strategien zur Kulturvermittlung
MUSIS Kulturvermittlungslehrgang

► Fortsetzung von Seite 45

Kooperationen wird daran gearbeitet, fachspezifisches Know-how in die Steiermark zu bringen und das Bewusstsein für internationale Qualitätsstandards bei den heimischen Museen zu schärfen. Dazu wurde heuer auch ein neues Veranstaltungsformat kreiert, die

MUSIS-Inselgespräche, bei denen mit Fachleuten und PolitikerInnen über aktuelle Museumstrends diskutiert wird.

Bei der EMAC – European Museum Advisors Conference in Helsinki wurde das MUSIS-Beschäftigungsprojekt einem internationalen Publikum vorgestellt.

Ein neues Veranstaltungsformat: die MUSIS-Inselgespräche, Feuerwehrmuseum Groß St. Florian, Handdruckmodel vom Kammerhofmuseum in Bad Aussee



Brigitte Schuchlenz

ERFOLGSSTORY

Von Wien auf den Grazer Schloßberg!

Dr.ⁱⁿ Brigitte Schuchlenz erzählt von ihrer Arbeit im Glockenturm am Grazer Schloßberg. Sie unterstützt nun weiterhin das Team des Grazer Stadtmuseums.

► Nach langjähriger Managementtätigkeit in Wien suchte ich in Graz eine neue Herausforderung. Über MUSIS bekam ich die Möglichkeit, im Stadtmuseum Graz mitzuarbeiten. Ich wurde im Glockenturm am Grazer Schloßberg und parallel dazu im Stadtmuseum bei den vielen temporären Ausstellungen im Bereich Publikumservices und Kulturvermittlung eingesetzt. Es war spannend zu erleben, wie intensiv GrazerInnen und TouristInnen den Grazer Schloßberg aufgrund seiner Angebotsvielfalt frequentieren. Die gewaltige 4,6 Tonnen schwere bronzene, im 16. Jh. gegossene Glocke „Liesl“ im Glockenturm gilt regelrecht als Kultobjekt und zieht auch viel internationales Publikum an.

Nach den drei Projektmonaten wurde ich für weitere drei Mo-

nate direkt vom Stadtmuseum angestellt. Zusätzlich zu meinem Arbeitsfeld im Empfangsbereich des Museums leite ich nun Führungen und Workshops u. a. für die Ausstellungen „Wirklichkeiten. Graz um 1900“, „Die Kunst der Anpassung. Steirische KünstlerInnen im Nationalsozialismus zwischen Tradition und Propaganda“ sowie im Apothekenmuseum. Die MUSIS-Fortbildungsseminare „Schluss mit müden Monologen. Führungen interessant gestalten“ und „Objekte zum Anfassen – aber richtig!“ waren eine tolle Ergänzung meiner Qualifikationen. Mein Arbeitsvertrag wurde nun im Rahmen einer Karenzvertretung bis Mai 2011 verlängert.

Herzlichen Dank an MUSIS für die Vermittlung!



*Das Team der
Holzwelt Murau*

MODUL: Holzmuseum St. Ruprecht

Das Projekt Holzmuseum koordiniert sämtliche Initiativen und Institutionen rund um das zentrale Thema Holz in der Region Murau, setzt Akzente im Bereich der Organisationsverbesserung und der Attraktivierung der Partnereinrichtungen und erzielt durch großes persönliches Engagement das Schaffen von Arbeitsplätzen bei den ProjektpartnerInnen und indirekt auch im Tourismus.

HOLZMUSEUM ST. RUPRECHT

Hans-Edler-Platz 1
A-8862 St. Ruprecht ob Murau
Tel: +43/3534/2202
office@holzmuseum.at
www.holzmuseum.at

PROJEKTPARTNER

Benediktinerstift St. Lambrecht

SCHLÜSSELKRÄFTE

Roswitha Sunk

SOZIALPÄDAGOGIN

Mag.^a Ingrid Havlovec

MITARBEITERINNEN

Gabriele Leitner
Tina Schlößinger (Steinwender)
Karl Eichholzer

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

14.500 Holzmuseum (Oktober 2010)
3500 Stift St. Lambrecht

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Museums- und Ausstellungsbe-
treuung, Kunst- und Kulturvermitt-
lung, Öffentlichkeitsarbeit, Büroor-
ganisation, Projektbetreuung.



Das Vermittlungsprogramm bietet Kindern und Jugendlichen zahlreiche Aktivitäten rund um das Thema Holz

PROJEKT: PROFESSIONALISIERUNG UND VERNETZUNG DER STEIRISCHEN MUSEUMSLANDSCHAFT – MODUL HOLZWELT MURAU

Im Holzmuseum ist immer was los!

Das Holzmuseum St. Ruprecht hat sich seit vielen Jahren dem Thema Holz verschrieben und setzt in der Region Holzwelt Murau wertvolle Impulse im Bereich der Natur-, Kunst- und Kulturvermittlung.

► Das Herzstück der Holzwelt Murau ist **DAS HOLZMUSEUM**, hier wird seit 1988 alles rund ums HOLZ gezeigt – das Museum der besonderen Art – ein spannendes Ausflugsziel für Jung und Alt. Die MuseumsmitarbeiterInnen sind hauptsächlich für den Tagesbetrieb im Museum zuständig und können so eine effiziente Betreuung aller MuseumsbesucherInnen gewährleisten. Eine besondere Attraktion ist das Aktivprogramm. Dabei wird auf Holz gemalt, gebastelt und sportlich miteinander „gekämpft“. Exkursionen im Arboretum unter fachkundiger Betreuung stellen eine interessante Ergänzung der Tätigkeiten dar. Die Baurallye – ein interaktives Quiz

mit Stationenbetrieb – ist sowohl für Betreuer als auch AktivistInnen eine Herausforderung. Administrative Tätigkeiten (Statistiken etc.) und Werbung (direkte Gespräche mit der heimischen Gastronomie und den Vermietern) werden ebenfalls von den MitarbeiterInnen ausgeführt – eine interessante Erfahrung für die jeweiligen Personen. Der direkte Kontakt mit Menschen ist eine spannende Angelegenheit und bereichert ungemein.

Für das Benediktinerstift St. Lambrecht stehen Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten im Mittelpunkt der Aufgabenbereiche. Die Pflege der weitläufigen

Außenanlagen stellt ebenfalls eine Herausforderung für die jeweiligen MitarbeiterInnen dar. Die Mithilfe bei Auf- bzw. Abbauarbeiten diverser Ausstellungen im und auf dem Stiftsgelände gehören zum Tagesablauf der Mitarbeiter. Veranstaltungen im Begegnungszentrum des Stiftes: Seminare verschiedenster Art, Kurse, Exerzitien u. v. m.



Veranstaltungen 2010 Sonderausstellung: „Lärchenholz & Lärchenpech, Fotowettbewerb: das lärchigste Bild gewinnt“ – in Zusammenarbeit mit der Holzwelt Murau; Lange Nacht der Museen. Juli/Aug.: Mo/Mi/Fr.: Workshops mit und ums Holz (Basteln, Malen, sportliche Wettkämpfe, Baurallye u. v. m.

Holzworkshops für Kinder und Jugendliche



*Tina
Steinwender*

ERFOLGSSTORY

Der Weg in die Selbstständigkeit führt über das Holzmuseum

Tina Steinwender findet über Umwege und über das Holzmuseum ihren Weg in die Selbstständigkeit.

► Tina ist eine sehr aufgeweckte Persönlichkeit mit starkem Willen und ausgeprägtem Durchsetzungsvermögen. Auf ihr Betreiben hin war es möglich, die Ausbildung zur Waldpädagogin in Pichl zu absolvieren und diese in absehbarer Zeit auch zum Abschluss zu bringen. Diese Ausbildung war neben anderen Kriterien auch ausschlaggebend für ihr Beschäftigungsverhältnis im Holzmuseum. Die privaten Lebensumstände haben sich während dieser Zeit für Tina ebenfalls sehr positiv verändert; der Mann fürs Leben scheint gefunden, und wurde mit

dem Bund der Ehe besiegelt; dass dieser Mann auch noch einen Bauernhof besitzt und Tina hier ihre Vielseitigkeit, ihre Fähigkeiten voll ausleben kann, ist ein weiterer Lichtblick – welcher in absehbarer Zeit in eine von ihr angestrebte Selbstständigkeit führen wird. Aus tiefstem Herzen Biobäuerin, Waldpädagogin, Politikerin und vor allem Mutter – das ist Tina Steinwender.

Sie wird uns auch weiterhin ehrenamtlich zur Seite stehen – darauf freuen wir uns!



*Sonderausstellung im Holzmuseum,
Ausstellung „Das lärchigste Bild“,
Sommerworkshops mit Kindern*



Das Team von
stART - styrian ART

PROJEKT: stART - styrian ART

Ziel des im Jahr 1996 gegründeten und in Köflach ansässigen Vereines zur Förderung junger KünstlerInnen in der Steiermark stART - styrian ART ist es, die Aktivität und Kreativität junger Menschen zu fördern und zu unterstützen. Derzeit sind sechs ProjektkoordinatorInnen und eine Bürokraft im Bereich Kulturveranstaltungs-Management tätig. Drei MitarbeiterInnen waren in Kooperation mit dem Kunsthaus Köflach bis Juni 2010 in der Ausstellungsbetreuung beschäftigt, ein neues Projekt ist der geplante Ausstellungsbetrieb PIBER MODERN am Bundesgestüt Piber.

stART - styrian ART

Ludwig- Stampfergasse 2
A-8580 Köflach
Tel: +43/3144/3033
styrian.art@koeflach-tv.at
www.styrianart.com

PROJEKTPARTNER

Kunsthaus Köflach
Bahnhofstraße 6
A-8580 Köflach
Tel: +43/3144/2519780
kunsthaus@koeflach.at
www.kurstadt-koeflach.at/kunst-
haus

SCHLÜSSELKRÄFTE

Heinz Bozic

SOZIALPÄDAGOGE

Mag. Georg Jandl

MITARBEITERINNEN

Kienzl Magret
Schmidt Thomas
Sommer Otto
Arzt Maria
Strohhäus Katharina
Hojas Katrin
Weinzettel Heinz
Pfennich Bernadette

Reischl Hans

Longin Denise

Strutz Melanie

Böhmer Waltraud

Munteanu Anisia

Schmidbauer Melanie

Kailbauer Thomas

Offner Tanja

Zagler Barbara

Missenböck Andrea

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

5000 (November 2010)

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Jugend-, Kultur- und Sozialprojekte,
Projektkoordination, Öffentlich-
keitsarbeit, Büroorganisation, Aus-
stellungsplanung und -betreuung.

VERMITTLUNGEN

Vier MitarbeiterInnen konnten
erfolgreich vermittelt werden.



links oben: Konzert von Uwe Gal-
laun in Graz,
links unten: Ausstellung Lena Prehal,
rechts: das Konzert „Beatclub IV“

PROJEKT: START - STYRIAN ART

stART für regionale KünstlerInnen

Nach fast 15 Jahren Kultur- und KünstlerInnenförderung in der Region Voitsberg-Köflach leistet stART auch in wirtschaftlich schweren Zeiten wertvolle Arbeit. Neue Wege werden eingeschlagen und in gewohnt professioneller Manier wird auf Hochtouren gearbeitet.

► Als Jugend-, Kultur- und Sozialprojekt werden nicht nur regionale Akzente gesetzt und zahlreiche Kulturveranstaltungen und Events organisiert, sondern auch in wirtschaftlich schweren Zeiten, Arbeitsplätze geschaffen. Die Betätigungsfelder sind vielfältig und erstrecken sich über ein weites Spektrum im Kulturbereich. Von der Organisation und Bewerbung von Vernissagen, Ausstellungen und Konzerten bis hin zu Lesungen setzt sich die Initiative für junge kreative Menschen in der Region ein. Jugendorganisationen wie das JUKO, aber auch Kulturinstitutionen wie der Steirische Herbst, ROTOR oder KUNST OST sind Netzwerk- und

Projektpartner. Die MitarbeiterInnen im Kunsthaus Köflach konnten als BetreuerInnen bei den Ausstellungen „Kunstkonsum“, „Kohle, Dampf und Schiene“ sowie der Personale von Dina Larot zahlreiche BesucherInnen aus dem In- und Ausland begrüßen.

Projektkoordination

stART-MitarbeiterInnen betreuen und organisieren Ausstellungen und stehen den jungen KünstlerInnen zur Seite. Von der Suche nach Ausstellungsräumlichkeiten über den Transport der Werke bis hin zu Marketing, Werbung, Grafik und Pressebetreuung wird der gesamte Bereich der Projekt-

vorbereitung und -durchführung abgedeckt.

Büroanlaufstelle

stART - styrian ART ist in der Köflacher Projektfabrik beheimatet und bietet mit seiner langjährigen Erfahrung die besten Voraussetzungen, JungkünstlerInnen in Form eines professionellen Kulturmanagements zu unterstützen.

Projekte KULTUR WEST und PIBER MODERN

Neben der laufenden KünstlerInnenbetreuung sind die Projekte KULTUR WEST – Kulturmarketing für die Kernregion Voitsberg-Köflach mit einem Magazin der Kulturhighlights in der Region und

einer neuen Veranstaltungswebseite sowie PIBER MODERN - ein geplanter Kunstausstellungsbetrieb am Bundesgestüt Piber, die neuen Schwerpunkte der Arbeit von stART - styrian ART.



Ausstellungsvorbereitung
THE TRACK bei KUNST OST

Ausstellung Tanja Röhm*Kulturprojekt mit dem
JUKO und Nasan Tur**Konzert Sado Maso Guitar Club
in der Gasselmühle**Waltraud Böhmer
und Georg Jandl***ERFOLGSSTORY****Wunschjob in der Heimat-
gemeinde**

Waltraud Böhmer plante als Projektkoordinatorin Ausstellungen und hat nun in ihrer Heimatstadt ihren Wunscharbeitsplatz gefunden!

► Eine der Kernaufgaben von stART - styrian ART ist es natürlich auch, MitarbeiterInnen zu vermitteln, und ein besonders erfreuliches Beispiel für die dahingehend erfolgreiche Arbeit von stART ist Frau Waltraud Böhmer.

Nach längerer Arbeitslosigkeit und einem Kurs für Wiedereinsteigerinnen bei PRISMA fand Frau Böhmer zu stART.

Im Zuge ihrer Anstellung konnte sie ihre beruflichen und sozialen

Fähigkeiten unter Beweis stellen. Mit Referenzen von stART und nach einem absolvierten Praktikum trat sie ab Dezember 2010 ihre Buchhaltungsstelle in der Pfarre Voitsberg an.

Das stART-Team wünscht Waltraud Böhmer, die schon so etwas wie der gute Geist während ihrer Tätigkeit bei stART geworden ist, alles Gute in ihrem Wunschjob!



Vielfalt ist besser! Die kleidbaren Sätze von KiG! erfreuen sich großer Beliebtheit

PROJEKT: Kultur schafft Arbeit

Kunst und Kultur sind lebenswichtige Elemente für die Entwicklung einer Gesellschaft. Das Anwachsen des Kultursektors in den letzten Jahrzehnten eröffnet neue Betätigungsfelder, verändert die Berufsbilder, schafft neue Arbeitsplätze und sichert bestehende. Das 1999 entstandene Projekt „Kultur schafft Arbeit“ basiert auf diesen Faktoren und ist somit eine Investition in die Zukunft der Gesellschaft. Es beinhaltet Maßnahmen zur Entwicklung und Optimierung von Arbeitsbedingungen im kulturellen Sektor, wie die Ausbildung von Kunst- und KulturproduzentInnen, die rechtliche und fachliche Beratung von Kulturbetrieben sowie das Gemeinnützige Beschäftigungsprojekt.

KiG! KULTUR IN GRAZ

Feuerbachgasse 25
A-8020 Graz
Tel: +43/316/720267
office@kig.mur.at
kig.mur.at

SCHLÜSSELKRÄFTE

Anita Hofer
Gudrun Diestler

SOZIALPÄDAGOGIN

Gudrun Diestler

GBP MITARBEITERINNEN

18 MitarbeiterInnen

BESUCHERINNEN

ERREICHTE PERSONEN

ca. 5000 BesucherInnen
ca. 590 TeilnehmerInnen an Workshops und Beratung
ca. 360 beteiligte KünstlerInnen
Webzeitung-Zugriffsrate: rund 82.000 pro Monat

ARBEITSPLÄTZE

IN DEN BEREICHEN

Projektmanagement, Officemanagement, wissenschaftliche Projektarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsorganisation, Medientechnik, Kulturvermittlung.

VERMITTLUNGEN

Acht ProjektmitarbeiterInnen wurden bis Ende November 2010 in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt.



„work.less.power“
- jedes Jahr am
30. April, dem Tag
der Arbeitslosen,
inszenieren KiG! und
Interact mit dem
„Heer der Arbeitslo-
sen“ Soziale Skulp-
turen in der Grazer
Innenstadt

PROJEKT: KULTUR SCHAFFT ARBEIT

Raum für kreative Experimente

Unter der Prämisse „Kunst = Forschung“ werden zeitgenössische Themen, die in der Mehrheitsgesellschaft nicht oder kaum repräsentiert sind, entdeckt, beobachtet, untersucht, künstlerisch aufbereitet und umgesetzt.

► Künstlerische Interventionen, die die Vorherrschaft von institutionalisierten Monokulturen infrage stellen, stehen im Brennpunkt der Jahrestätigkeit von Kultur in Graz. KünstlerInnen als ForscherInnen. Sie begeben sich auf die Spurensuche nach jenen „stabilen“ gesellschaftlichen Realitäten, die zur Verhinderung von Veränderung Ausschlüsse, Marginalisierungen und Hierarchien produzieren, und machen sie zum Inhalt ihrer Experimente. Als Werkzeuge werden die Intentionen, Praktiken und Techniken der Kunst und der Wissenschaft sowie deren Organisationsmodelle und Kommunikationswege eingesetzt, um

zeitgenössische Phänomene im soziokulturellen, historischen Kontext zu thematisieren. – Vor diesem Hintergrund passieren zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen, die die tradierten und imaginierten Grenzen von unhinterfragten gesellschaftlichen Wirklichkeiten zur Sprache bringen sollen. Für die künstlerische Auseinandersetzung bzw. deren Vermittlung spielt der öffentliche Raum eine große Rolle. Dies alles ist Kulturarbeit im ursprünglichsten Sinn des Wortes (Kultur von lat. colere: „eine Schneise schlagen“, „pflegen“, „urbar machen“). Die Urbarmachung = Aufbereitung von Fragestellungen und Wissen bzw. Forschungsergebnis-

sen ist eine der Voraussetzungen für die gleichberechtigte Teilhabe aller Individuen an gesellschaft-

lichen Prozessen und Ressourcen und damit eine realistische Chance auf gesellschaftliche Entwicklung.



„Das erste Daumenkino mit Ton“ ist eine Erfindung des Künstlers Martin Schemitsch alias Martinland



oben links: „Superfrau“ – Kulturspaziergang mit der Künstlerin Eva Ursprung

oben rechts: Titelbild zum Dokumentarfilm über den Widerstand gegen den Faschismus in den 30er und 40er Jahren, der in der Reihe „Kino im Garten“ gezeigt wurde

unten: „Als die Zukunft noch hell war ...“ – Kulturstadtführung mit dem Historiker Karl Stocker

ERFOLGSSTORY

Stark im Recht

Die Juristin Ulla Pils konnte im Rahmen der Zielsetzungen des Vereines Zebra – Förderung der Demokratie und Menschenrechte – ein Angebot kostenloser und oft lebenswichtiger rechtlicher Unterstützung für AsylwerberInnen und MigrantInnen aufbauen.

► „Ich begleite KlientInnen zu Terminen beim Bundesasylamt, stelle Kontakte zu Behörden her und verfasse Rechtsmittel im Asyl- und Fremdenrecht.“

Die Arbeit findet in Zusammenarbeit mit einem interdisziplinären und interkulturellen Team statt, das Psychotherapie, Beratung und Information anbietet.

Zebra leistet seit Jahren in einem zunehmend emotionaler werdenden Klima professionelle Arbeit zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen. Durch den Austausch mit anderen Institutionen, BehördenvertreterInnen und

Personen der Zivilgesellschaft wird auch zu einem Klima der Offenheit und Toleranz gegenüber unserer KlientInnengruppe beigetragen.

„Durch die von Kultur in Graz angebotene Projektstelle konnte ich mich bei Zebra als Juristin mit dem Schwerpunkt Fremden- und Asylrecht in Graz etablieren.

Seit November bin ich nun fixes Mitglied im Team von Zebra und bin stolz darauf, mein Wissen in diese Institution einbringen zu können und gemeinsam mit meinen KollegInnen Menschen mit Migrationshintergrund rechtlich zu unterstützen.“



Die in Kooperation mit den ProjektpartnerInnen durchgeführten St:WUK-Projekte in den Bereichen Wissenschaft, Umwelt und Kultur sind vielfältig und einzigartig.



*Dipl. Ing. Wilhelm Heiner Herzog,
Vorsitzender des
wissenschaftlichen
Beirates*

ZUSAMMENFASSUNG

2010: ein erfolgreiches St:WUK - Jahr

Als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates der Steirischen Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojektträger GmbH freut es mich, dass im vorliegenden Jahresbericht 2010 wieder sehr anschaulich die Tätigkeiten und beachtlichen Erfolge dargestellt werden.

► Ich möchte an dieser Stelle allen MitarbeiterInnen, ProjektpartnerInnen, FördergeberInnen und Verantwortlichen, die an den Erfolgen der St:WUK mitgewirkt haben, meinen herzlichen Dank aussprechen. Ohne die finanzielle Unterstützung des Steirischen Arbeitsmarktservice und des Landes Steiermark wäre die Umsetzung der Ziele, die sich die einzelnen Projekte gesetzt hatten, nicht möglich gewesen. Die wertvolle Kooperation zwischen den Verantwortlichen der St:WUK, den ProjektleiterInnen und deren

MitarbeiterInnen war die Basis für positive Vermittlungszahlen sowie für die qualitative Weiterführung der Projekte. Es konnten somit auch heuer wieder neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Besonders hervorheben möchte ich die erfolgreiche Einführung des Bonussystems sowie der zukunftsorientierten Onlinedatenbank zur Abbildung der betrieblichen Prozesse. Die Umsetzung des Sozialgütesiegels mit der damit verbundenen Qualitätsverpflichtung

ist ein erfreulicher, uns wichtiger Schritt für die St:WUK. Auch die Durchführung und Finanzierung von Fortbildungsmaßnahmen für alle MitarbeiterInnen erscheinen mir besonders erwähnenswert.

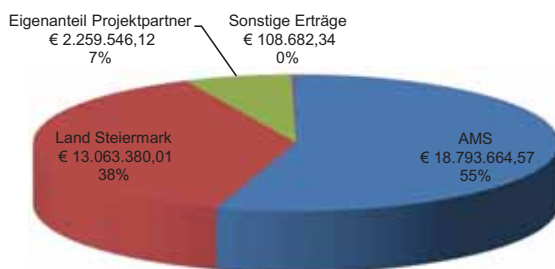
Mir und dem gesamten Team ist aber auch bewusst, dass – aufgrund der notwendigen Sparmaßnahmen auf Bundes- und Landesregierungsebene – 2011 schwierigere Zeiten auf uns zukommen und auch wir sparen müssen. Verantwortungsvoll müssen wir uns ver-

stärkt „outputorientieren“, damit wir auch 2011 wieder erfolgreich abschließen können.

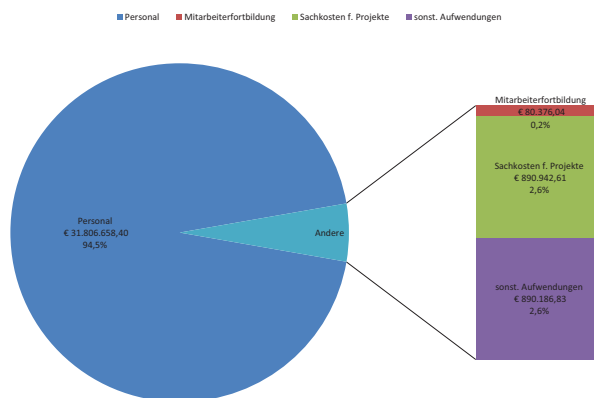
So wünsche ich uns allen viel Kraft und Zuversicht und danke schon jetzt für das Mitdenken und den Einsatz, um allfällige Herausforderungen im neuen Jahr gemeinsam zu meistern.

Zahlen und Fakten

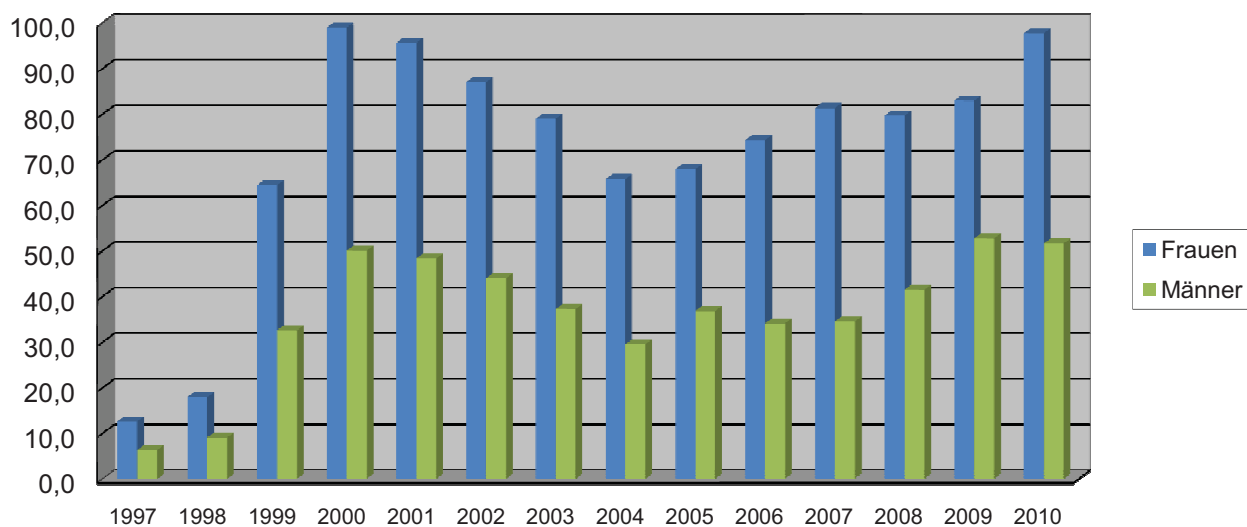
Finanzierungsstruktur St:WUK
Gesamtvolumen 1997 bis 2010

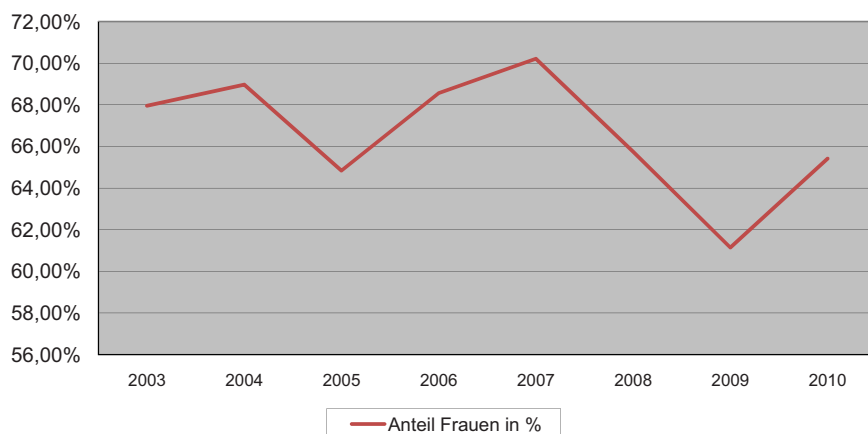
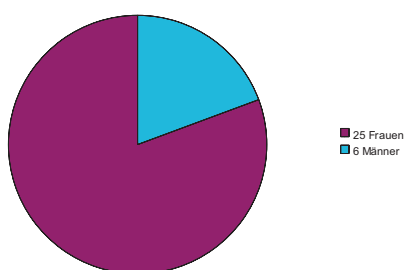
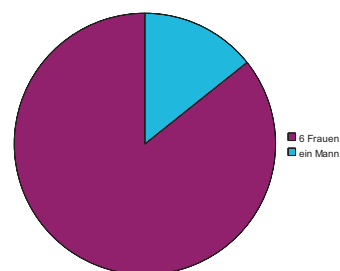


Mittelverwendung 1997 - 2010



Beschäftigungsentwicklung 1997 bis 2010



Beschäftigungsentwicklung Frauen 2003 bis 2010**Geschlechterverteilung Schlüsselkräfte 2010****Geschlechterverteilung Schlüsselkräfte mit sozialpädagogischen Aufgaben 2010****Daten 2010**

MitarbeiterInnen gesamt(Jahresschnitt): 174

davon Schlüsselkräfte gesamt: 25

Schlüsselkräfte mit sozialpädagogischen Aufgaben: 9

Impressum

Alle Informationen wurden sorgfältig zusammengetragen und weisen den Informationsstand vom 15. Dezember 2010 auf.

Eine Garantie für die Vollständigkeit, Richtigkeit und letzte Aktualität kann jedoch nicht übernommen werden.

Herausgeber:

Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH

Trauttmansdorffgasse 2

A - 8010 Graz

Tel: +43 316 / 877-2798

postfach@stwuk.at

Geschäftsführung:

Christian Schwarz

Firmenbuchnummer FN 159813w

Gerichtsstand Graz

Copyright© 2010 Steirische Wissenschafts-, Umwelt- und Kulturprojekträger GmbH. Alle Rechte sind vorbehalten.



Steirische Wissenschafts-, Umwelt-
und Kulturprojektträger GmbH

